

Berliner Feuerwehr



seit 1851



Jahresbericht 2005

2005 – das Jahr der spektakulären Brände



Im Berichtsjahr 2005 setzte sich der Trend des Vorjahres mit spektakulären Bränden fort. Beispielhaft sei hier der Brand eines Reifenlagers im Köpenicker Ortsteil Schmöckwitz genannt, der tagelange Löscharbeiten für die Berliner Feuerwehr nach sich zog. Zwar nicht in Berlin aber dafür nicht minder arbeitsintensiv war ein Brand auf einer kakerlakenverseuchten Müllkippe bei Bernau. Die anschließende Ungeziefer-Dekontamination der Fahrzeuge und Geräte nahm Tage in Anspruch.

Ein Einsatz beschäftigt uns im besonderen Maße heute noch: Bei einem Brand in der Moabiter Ufnaustraße kamen am 8. August 2006 neun Menschen ums Leben. Ein Jugendlicher hatte im Treppenraum Kinderwagen angezündet. In ihrer Angst versuchten einige Bewohner aus der sicheren Wohnung über den brennenden Treppenraum ins Freie zu fliehen. Es war die buchstäbliche Flucht in den Tod. Dieser tragische Einsatz zeigte, dass in der Bevölkerung offensichtlich noch große Unklarheit über das richtige Verhalten bei Bränden herrscht. Der Einsatz zeigte auch, dass vermeintliche „Routineeinsätze“ große Risiken in sich bergen können.

Aufklärung tut Not – das zeigte auch ein Brand in einem Seniorenwohnheim in Reinickendorf am 19. Juli 2005. Eigentlich brannte nur ein Einzimmerappartement. Da jedoch nahezu alle Rauchschutztüren in dem 7-geschossigen Gebäude offen standen, kam es zu einer totalen Verrauchung. Insgesamt mussten 36 Senioren in Sicherheit gebracht werden, 24 von ihnen kamen mit Rauchvergiftungen in Krankenhäuser. Dies hätte nicht sein müssen, hätten Betreiber, Bewohner und Pflegekräfte gemeinsam dafür gesorgt, dass die Rauchschutztüren ordnungsgemäß verschlossen gewesen wären.

Dass mit Aufklärung Einiges erreicht werden kann zeigt ein erfreulicher Trend bei den Silvester-Einsatzzahlen. Beim Jahreswechsel von 2004 auf 2005 mussten im Vergleich zur Silvesternacht 17 Prozent

weniger Einsätze durch die Berliner Feuerwehr geleistet werden. In der Silvesternacht 2005/2006 reduzierten sich die Einsätze noch einmal um sieben Prozent. Eine angesichts der insgesamt wieder ansteigenden Einsatzzahlen eine sehr erfreuliche Entwicklung, die zu einem guten Teil sicherlich auch unserer Präventionskampagne „Finger weg von Böllern“ geschuldet ist.

Im Übrigen stand das Jahr 2005 bereits ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft, die im Jahr 2006 unter anderem auch in Berlin ausgetragen wird. Mit diversen Planungen, Abstimmungen und Übungen haben wir uns auf dieses sportliche Großereignis vorbereitet.

Das Jahr 2005 war – was niemand ahnen konnte – auch das letzte Amtsjahr für Albrecht Broemme als Leiter der Berliner Feuerwehr. Er wurde im Frühjahr 2006 überraschenderweise von Bundesinnenminister Schäuble zum Präsidenten des Technischen Hilfswerkes berufen. Für sein neues Amt sei ihm auch von dieser Stelle noch einmal viel Glück gewünscht.

Ein Wort noch zu dem Ihnen vorliegenden Jahresbericht. Er weist unter der Ziffer 6.2 erstmals die **Zahl der Einsätze** und nicht, wie in den Vorjahren, die Zahl der **Wachalarmierungen** auf. Damit sind die Einsatzzahlen nun erstmals mit denen anderer Berufsfeuerwehren in Deutschland vergleichbar. Allerdings ist ein Vergleich mit denen an der gleichen Stelle bislang aufgeführten Wachalarmen in zurückliegenden Jahresberichten nicht mehr möglich. Diese Statistik hatte allerdings ohnehin nur einen sehr begrenzten Aussagewert. Beim Studium des Jahresberichtes 2005 wünsche ich Ihnen viel Spaß und erhellende Momente.

A handwritten signature in black ink that reads "Wilfried Gräfling". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Wilfried Gräfling
Amtierender Leiter der Berliner Feuerwehr

Abkürzungen

AB	Abrollbehälter	LBD	Landesbranddirektor
ABC	Atomare, Biologische, Chemische Gefahren	LBD-V	Ständiger Vertreter des LBD
ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen	LF	Löschgruppenfahrzeug
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren	LF TS	Löschgruppenfahrzeug mit Tragkraftspritze
AGK	Arbeitsgemeinschaft Korruptionsbekämpfung	LF Z	Löschgruppenfahrzeug mit Zusatzbeladung
BF	Berufsfeuerwehr	LHF	Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug
BG	Behältergeräte	LHF-K	Kleines Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug
BK-Netz	Bürokommunikationsnetz	LKW	Lastkraftwagen
BSB	Brandschutzbereitschaft	LKA	Landeskriminalamt
BSZ	Brandschutzzüge	MANV	Massenanfall von Verletzten
BTW	Bettentransportwagen	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
BVG	Berliner Verkehrsbetriebe	NAW	Notarztwagen
Dekon G	Geräte-Dekontamination	NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
Dekon P	Personen-Dekontamination	RW	Rüstwagen
Dir	Direktion	RTH	Rettungshubschrauber
DL/K	Drehleiter/mit Korb	RTW	Rettungstransportwagen
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug	SE	Serviceeinheit
ErkKW	Erkundungskraftwagen	SE AF	Aus- und Fortbildung
ELW	Einsatzleitwagen	SE BG	Bau und Grundstücke
ENT	Einsatznachsorgeteam	SE EL	Einsatzlenkung
FF	Freiwillige Feuerwehr	SE FG	Fahrzeuge und Geräte
FF Typ A	Freiwillige Feuerwehr die grundsätzlich innerhalb von 4 Minuten nach Alarmierung ausrücken kann.	SE FI	Finanzen und Innere Dienste
FF Typ B	Freiwillige Feuerwehr die grundsätzlich innerhalb von 30 Minuten nach Alarmierung ausrücken kann.	SE IT	Informationstechnik
FmeW	Fernmeldeeinsatzwagen	SE PS	Personal
FmeMW	Fernmeldemesswagen	SEG	Schnelleinsatzgruppe
FuMW	Funkmesswagen	SenGes	Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
FrV	Frauenvertretung	SenInn	Senatsverwaltung für Inneres
FüKW-TEL	Führungskraftwagen Technische Einsatzleitung	SNAP	Standardisiertes Notruf-Abfrage- Protokoll
Fw	(Berliner) Feuerwehr	SW	Schlauchwagen
FW	Feuerwache	TD	Technischer Dienst
FwLtS	Feuerwehrleitstelle	THW	Technisches Hilfswerk
fwT.	feuerwehrtechnisch	TLF	Tanklöschfahrzeug
GHW	Geburtshilfewagen	TM	Teleskopmast
GS	Grundsatz und Steuerung	TroLF	Trockenlöschfahrzeug
GW	Gerätewagen	TroTLF	Trockentanklöschfahrzeug
ISvK e.V.	Initiative Schutz vor Kriminalität	TS	Tragkraftspritze
JF	Jugendfeuerwehr	TUIS	Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem
KLEF	Kleineinsatzfahrzeug	UKB	Unfallkrankenhaus Berlin
		WaL	Wachabteilungsleiter / Wachabteilungsleiterin
		WeL	Wehrleiter / Wehrleiterin (FF)
		WL	Wachleiter / Wachleiterin (BF)
		WLF	Wechseladefahrzeug

Impressum

Herausgeber

Berliner Feuerwehr
Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle
Voltairestr. 2
10179 Berlin
030 / 3 87 - 10 962

Redaktion

Marco Trenn

Fotos

Rolf-Dieter Erbe,
Thomas Kristandt,
Detlef Machmüller,
Malareck, Schröder,
Spreepicture
Marco Trenn
Jens-Peter Wilke
Berliner Feuerwehr

Inhalt

Vorwort	3
Abkürzungsverzeichnis, Impressum	4
Inhalt	5
Teil I AGBF-Standard	6
Schnellinfo	6
Strukturbeschreibung des Stadtgebietes	7
Beschreibung der Feuerwehr	8
Struktur des Rettungsdienstes	12
Struktur des Katastrophenschutzes	12
Einsatzstatistik	13
Fahrzeuge und Geräte	21
Finanzen	24
Teil II Die Berliner Feuerwehr 2005	
Einsatzarten im Überblick	25
Fahrzeugalarmierungen	26
Direktion Nord	29
Direktion Süd	30
Direktion West	31
Grundsatz und Steuerung	32
Arbeits- und Gesundheitsschutz	33
SE Fahrzeuge und Geräte	34
SE Aus und Fortbildung	35
SE Informationstechnik	35
SE Finanzen und Innere Dienste	38
SE Bau und Grundstücke	39
SE Einsatzlenkung	40
Stab	41
Personalrat	42
Berliner Jugendfeuerwehr	43
Freiwillige Feuerwehr (Landesbeauftragter der FF Berlins)	44
Freiwillige Feuerwehr (Landesverband der FF Berlins e.V.)	45
Wasserrettungsdienst	46
Jahreschronik	47

Teil I – AGBF-Standard

1	Schnellinfo	
1.2	Berichtsjahr	2005
1.4	Name der Stadt	Berlin
1.6	Einwohnerzahl	3.396.990
1.8	Gesamtfläche	891,76 km²
1.10.1	Adresse, PLZ, Ort	Voltairestr. 2, 10179 Berlin
1.10.2	Postanschrift	10150 Berlin
1.12.1	Telefon (Vermittlung und Auskunft)	(+49 30) 387 – 111
1.12.2	Fax	(+49 30) 387 10 939
1.12.3	Internetadresse	www.berliner-feuerwehr.de
1.12.4	E-Mail	pressestelle@berliner-feuerwehr.de
1.14	Leiter der Feuerwehr Vertreter des Landesbranddirektors	Dipl.-Ing. Albrecht Broemme Dipl.-Ing. Wilfried Gräfling
1.14.1	Dienstsitz der Behördenleitung	Voltairestr. 2, 10179 Berlin
1.14.2	Telefon	(+49 30) 387 10 900 /-901
1.14.3	Fax	(+49 30) 387 10 999
1.16	Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr	
1.16.1	Brandschutz	ja
1.16.2	Katastrophenschutz	ja
1.16.3	Rettungsdienst	ja
1.18	Struktur der Feuerwehr	
1.18.1	Anzahl der Feuerwachen	38
1.18.2	Rettungswachen BF + FF	4
1.18.3	Anzahl der Feuerwehrrhäuser FF	38
1.20.1	Personal BF (Stellen)	3840,4
1.22.1	Zahl der Einsätze „Brandbekämpfung“	7.247
1.22.2	Zahl der Einsätze „Hilfeleistungen“	19.621
1.22.3	Zahl der Einsätze „Rettungsdienst“	230.389
1.24	Gesamthaushalt der Stadt	21.109.162.200,00 €
1.26	Gesamthaushalt der Feuerwehr	180.874.018,41 €

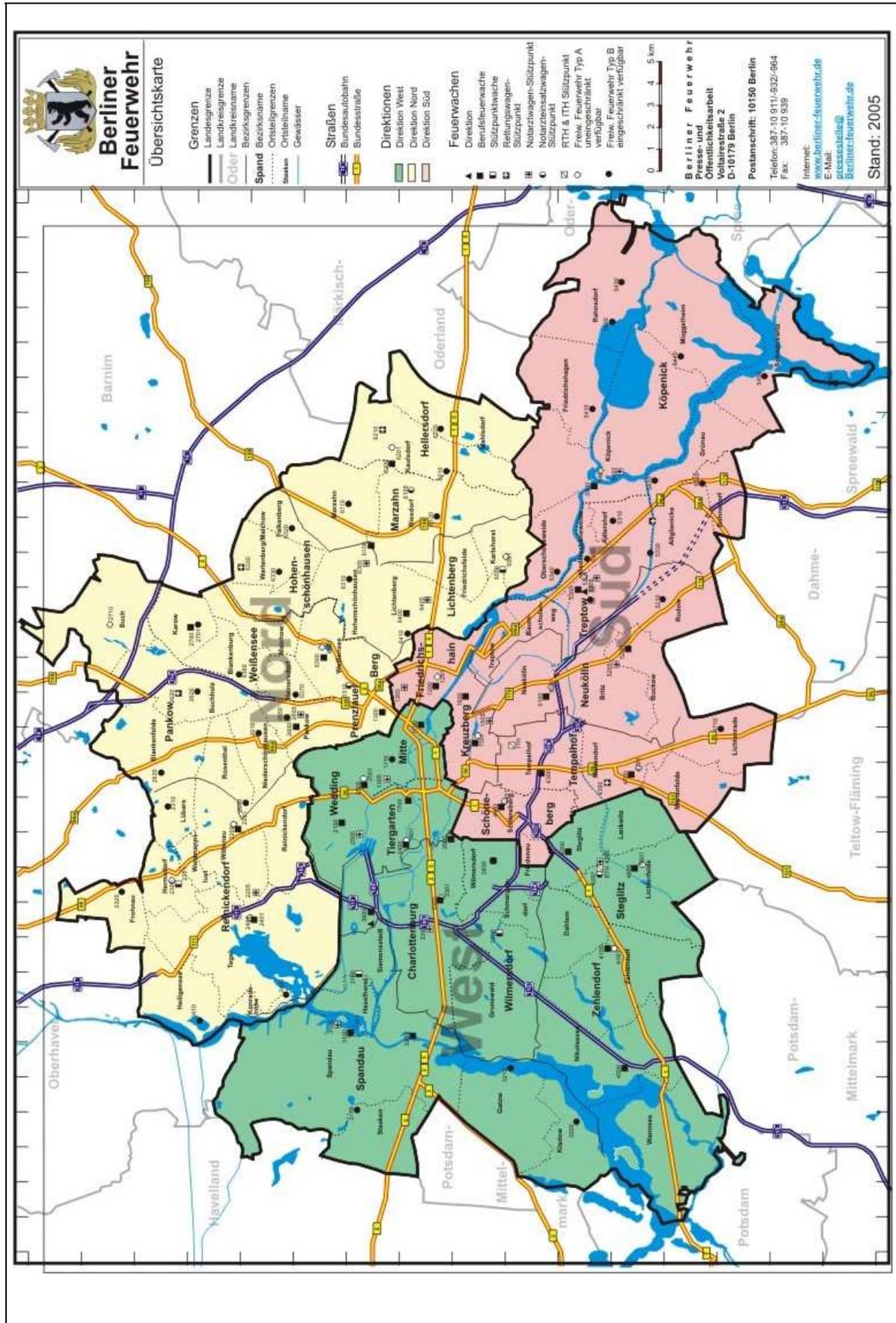
2	Strukturbeschreibung des Stadtgebietes
----------	---

2.2	Einwohnerzahl	3.396.990
2.4	Gebietsgröße	891,76 km ²
2.4.1	Länge der Stadtgrenze	234 km
2.6	Flächenbezogene Einwohnerzahl	3.809,3 EW/ km ²
2.8.1	max. Ausdehnung N - S	38 km
2.8.2	max. Ausdehnung W - O	45 km
2.10	max. Höhenunterschied	115 m
2.12	Wasserflächen	66 km ²
2.14	Verkehrsinfrastruktur	
2.14.1	BAB-Länge im Stadtgebiet	68,1 km
2.14.2	BAB-Zuständigkeit außerhalb Berlins	37 km
2.14.3	Fernverkehrswege im Stadtgebiet (Personen- u. Güterverkehr, S-Bahn incl.)	723 km
2.14.5	Bundeswasserstraßen	185,8 km
2.14.6	U-Bahn (Linienlänge)	144,2 km
2.14.7	S-Bahn	331,5 km
2.14.7.1	Straßenbahn	187,7 km
2.14.8	Flugplätze	2
2.14.9	Häfen	10
2.14.10	Militärische Anlagen (Kasernen)	6
2.16	Sonstige Gefahrenschwerpunkte	
2.16.1	Forschungsreaktor	1
2.16.2	Chemieanlagen	6
2.18	Flächennutzung, gegliedert nach	
2.18.1	Gebäude- und Freiflächen	40,6 %
2.18.2	Gartenflächen, Wiesen, Erholungsflächen	11,5 %
2.18.3	Betriebsflächen	1,0 %
2.18.4	Verkehrsflächen	15,2 %
2.18.5	Wald-, Moor- und Heideflächen	18,0 %
2.18.6	Wasserflächen	6,7 %
2.18.7	Sonstige Flächen	7,4 %

2.20	Gesetzliche Vorgaben für die Hilfsfrist	
2.20.1	Brandschutz/Technische Hilfeleistung	Gemäß Zielvereinbarung mit der Senatsverwaltung für Inneres müssen 14 Kräfte innerhalb von 15 Minuten (in 90% der Einsatzfälle) nach Notrufeingang auf der Einsatzstelle eintreffen.
2.20.2	Rettungsdienst	Gemäß Zielvereinbarung mit der Senatsverwaltung für Inneres muss der Rettungsdienst innerhalb von 8 Minuten (in 75% der Einsatzfälle) nach Notrufeingang auf der Einsatzstelle eintreffen.

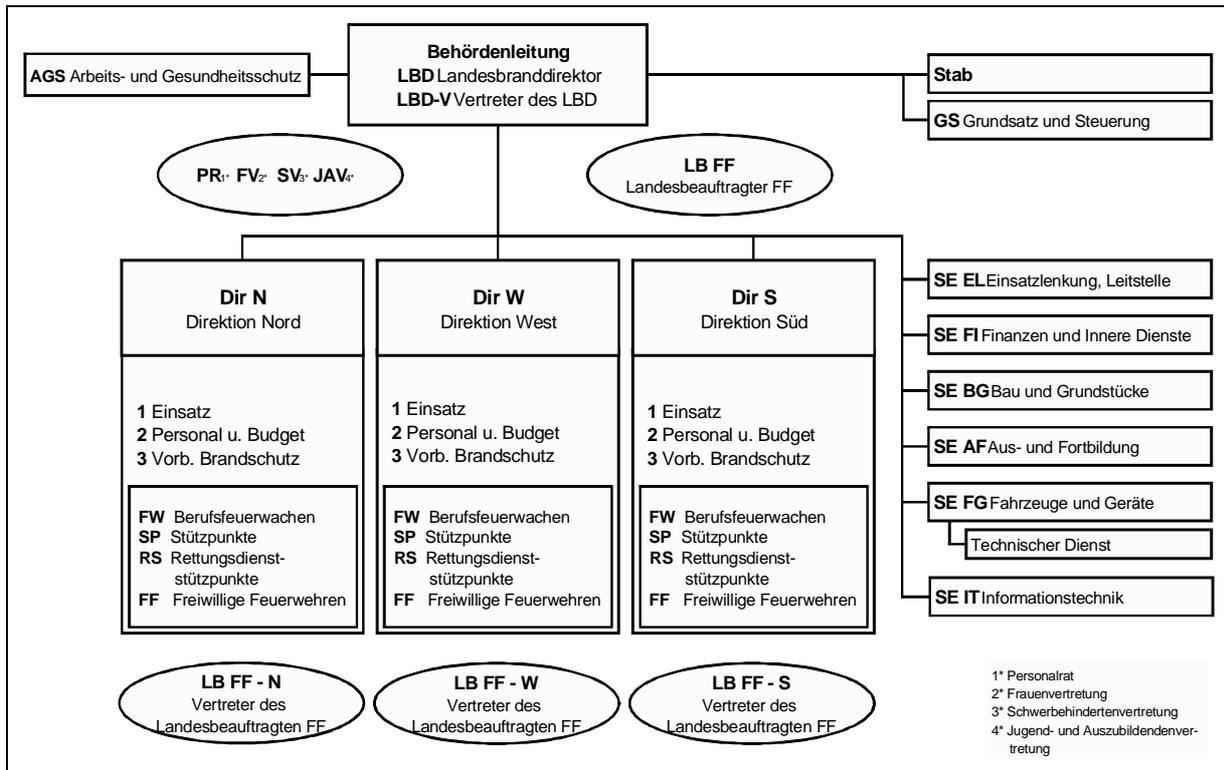
3	Beschreibung der Feuerwehr
----------	-----------------------------------

3.2	Zuständigkeit der Feuerwehr	
3.2.1	Brandschutz/Technische Hilfeleistung	ja
3.2.2	Rettungsdienst	ja
3.2.3	Katastrophenschutz	ja
3.2.4	Zivilschutz	ja
3.2.5	Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	nein
3.2.6	Integrierte Leitstelle für Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	ja
3.2.7	Sonderabfallentsorgung	ja (im Rahmen der Hilfszuständigkeit)
3.2.8	Ölspurbeseitigung	ja
3.2.9	Tierkörperbeseitigung	ja (in Verbindung mit Einsätzen)
3.2.10	Deichverteidigung	nein



3.6		Anzahl der Feuer- und Rettungswachen			
		BF	FF	WF	sonst.
3.6.1	Feuer- und Rettungswachen	38	-	2	-
3.6.2	Rettungswachen	4	-	-	-
3.6.3	Feuerwehrhäuser FF	-	38	-	-
3.6.4	FF im Standort BF	-	21	-	-
3.6.5	Löschbootstationen	4	-	-	-
3.6.6	RTH-Stationen	-	-	-	1
3.6.7	Flughafenwachen	-	-	2	-
3.6.8	Messewachen	-	-	-	1
3.6.9	NAW-Stützpunkte	14	-	-	1
3.6.10	GHW-Stützpunkte	0	-	-	-

3.8 *Organigramm der Behörde*
(Verwaltungsgliederung)



3.10		Zuordnung der Stellen BF				
		hD	gD	mD	Ang.	Arb.
3.10.1	Rückwärtiger Dienst (fwt. Personal in SE, DirL, WL und TD)	29	183	182	53,5	-
3.10.1.1	davon Leitstelle	1	23	88	28,5	-
3.10.2	Einsatzdienst (fwt. Personal in den FW, ohne WL und TD)	-	207	2.378,5	209	-
3.10.2.1	davon Technischer Dienst	-	10	141	-	-
3.10.3	teildienstfähige Mitarbeiter	-	-	193	50	-
3.10.4	Verwaltung (kein Einsatzpersonal)	11	25,1	13,3	164	142
3.10.5	Ausbildungsstellen (Anwärter/z.A./Referendare)	-	26	139	20	-
3.10.6	Gesamt (ohne Ausbildungsstellen)	40	415,1	2.766,8	476,5	142
3.10.7	davon am 31.12.2005 nicht besetzt	1	8	6,3	65	5

3.12		Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen				
3.12.1	Führungsdienste	Tag	Nacht	Sonn- u. Feiertage	Arbeitszeit/Woche	Personalfaktor
3.12.1.1	Behördenleitung	1	1	1	flexibel	-
3.12.1.2	A-Dienst	1	1	1		Rufbereitschaft
3.12.1.3	B-Dienst	2	2	2	44,5 h	-
3.12.1.4	C-Dienst	6	6	6	44,5 h	-
3.12.1.5	Fernmeldedienst auf Feuerwachen	-	-	-	-	-
3.12.1.6	Lagedienst	1	1	1	43,0 h	-
3.12.1.7	ELW 3 und FmeW	3	3	3	44,5 h	-
3.12.1.8	TD 1 + TD 2	33	33	33	55,0 h	fest 141
3.12.2	Wachabteilungen					
3.12.2.1	24-h-Dienst	371	371	371	55,0 h	4,6099
		17	17	17	53,5 h	4,7392
		38	38	38	52,0 h	4,8759
3.12.2.2	12-h-Dienst	88	88	88	44,0 h	5,7520
3.12.3	Leitstelle	21	21	21	42,0 h	fest 115
3.12.4	Rettungsdienst	10	10	10	44,0 h	5,6

3.14	Anzahl und Stärke der Freiwilligen Feuerwehren	
3.14.1	Anzahl der Einheiten	59
3.14.2	Gesamtstärke FF	1.447, davon 106 weiblich
3.14.3	Anzahl der Jugendfeuerwehren	46
3.14.4	Gesamtstärke JF	863, davon 117 weiblich

3.16	Anzahl und Stärke der Werkfeuerwehren				
		Anzahl der Einheiten		Gesamtstärke	
		hauptberufl.	nebenberufl.	hauptberufl.	nebenberufl.
3.16.1	Werkfeuerwehr	3	-	240	101
3.16.2	Betriebsfeuerwehr	3	-	11	53

4	<i>Struktur des Rettungsdienstes</i>
----------	---

4.2	Träger der Notfallrettungsdienstes	Berliner Feuerwehr
4.4	Träger der Rettungsleitstelle	Berliner Feuerwehr
4.6	Integrierte Leitstelle für Brand-, Katastrophenschutz u. Rettungsdienst	ja

4.8	Mitwirkende Organisationen						
		BF	FF	HiO	Private	Bundeswehr	Sonstige
4.8.1	Krankentransport			X	X		
4.8.2	Notfallrettung	X	X	X			
4.8.3	Notarztbetrieb	X				X	
4.8.4	RTH-Betrieb ¹	X		X			X
	1) Hubschrauber der ADAC-Luftrettung GmbH, disponiert durch die FwLtS, notfallmedizinisch besetzt durch einen Notarzt des Charité Campus Benjamin-Franklin und einen Rettungsassistenten des DRK.						

5	<i>Struktur des Katastrophenschutzes</i>
	<p>Seit 11. Februar 1999 ist die Gefahrenabwehr und Hilfeleistung bei außergewöhnlichen Schadensereignissen durch das Gesetz über die Gefahrenabwehr bei Katastrophen (Katastrophenschutzgesetz – KatSG) geregelt.</p> <p>Die Berliner Feuerwehr verfügt über fünf Brandschutzbereitschaften mit insgesamt ca. 360 Einsatzkräften, neun Erkundungstrupps sowie acht Dekontaminationseinheiten.</p>

6.1 Besondere Einsätze**1. Januar 2005: Jahreswechsel**

Beim Jahreswechsel 2004/2005 wurden zwischen 19.00 und 03.00 Uhr 1.076 Feuerwehr-Einsätze verzeichnet (Vorjahr: 1.295), darunter 307 Brände (Vorjahr: 668) und 769 Rettungsdiensteinsätze (Vorjahr: 664). Erfreulich war die Abnahme der Brände im Vergleich zum Vorjahr (über 50 %). Zwischen 19.00 Uhr und 3.00 Uhr wurden 3.600 Notrufe (Vorjahr: 3.734) bearbeitet. Rund 730 Kräfte der BF und 568 der FF sowie Kräfte der Hilfsorganisationen und des THW waren im Dienst.

**4. Januar: Gasexplosion, Deulstr. 14, Treptow-Köpenick**

Infolge einer Explosion kam es zum Teileinsturz in einem 4-geschossigen Altbauquergebäude. Betroffen waren Wohnungen vom EG bis zum 3.OG und Dachgeschoss im linken Gebäudeteil. Von den 21 Bewohnern des Gebäudes wurden ein schwerverletzter Mann sowie eine leichtverletzte Frau in umliegende Krankenhäuser eingeliefert. Eine weitere Frau verletzte sich im Hof und wurde ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert. Die unverletzten Bewohner wurden vom DRK betreut. Es wurden Ortungsgeräte vom THW und vom DRK die Rettungshundestaffel eingesetzt. Das Gebäude wurde abgesucht. Das THW führt umfangreiche Abstützmaßnahmen unter Nutzung eines gewerblichen Autokranes durch. Weitere Kontrollen und Aufräumarbeiten konnten erst nach der Sicherung des Gebäudes eingeleitet werden. Die Abstützmaßnahmen dauerten mehrere Stunden an.

2. Februar: Schadstoff 1, Takustr. 3, Zehlendorf

In einem Labor des Fachbereichs Chemie der FU in Dahlem war versehentlich Tetrahydrofuran in einen 3 Liter fassenden Glaskolben mit Natrium und Dichlormethan gegeben worden. Das Stoffgemenge wurde von den anwesenden Fachleuten als hochexplosiv und extrem stoß- und erschütterungsempfindlich charakterisiert. Das betroffene Gebäude sowie angrenzende Gebäudeteile wurden vorsorglich geräumt. Im Rahmen der TUIS-Hilfe wurde die Werkfeuerwehr Schering hinzugezogen. Durch einen Trupp der WF Schering unter Vollschutzanzügen wurde der Glaskolben in einen Bergungsbehälter verbracht und ins Freie transportiert. Dort wurde das Gemisch in einer Edelstahlwanne kontrolliert abgefackelt, nachdem die festen Natriumbestandteile entfernt worden waren. Das Natrium, ca. 20 bis 30 g, wurde anschließend mit Wasser zur Reaktion gebracht.



27. Februar: Feuer, Gottlieb-Dunkel-Str. 50-52, Tempelhof



Es brannten Baustoffreste, Paletten und Gerümpel in einer leerstehenden, 12.000 m² großen, eingeschossigen Fabrikhalle, sowie ca. 1.000 m² der Dachfläche. Weiterhin brannte ein Anbau auf ca. 1.000 m² Fläche. Das THW unterstützte die Feuerwehr durch Einsatzstellenbeleuchtung.

2. März: Höhenrettung, Bachstr./Wegelystr., Charlottenburg

Bei Bauarbeiten auf dem Dach eines Hochhauses verletzte sich ein Arbeiter mit einem Kranhaken am Rücken. Der Notarzt betreute den Patienten und stellte die Transportfähigkeit her. Wegen der ungünstigen Lage des Unfallorts auf dem Dach konnte der Verletzte weder mit einem Aufzug noch über das Treppenhaus transportiert werden. Daher entschied sich der Einsatzleiter, den Patienten mit Hilfe des Höhenrettungsdienstes der Berliner Feuerwehr durch einen Kran in einer Schuttmulde in Sicherheit zu bringen und mit dem anwesenden NAW in ein Krankenhaus zu bringen.



21. April: Feuer+Menschenrettung, Treskowstr. 33, Pankow



Durch den Brand eines Fernsehgerätes wurde ein Wohnungsbrand ausgelöst, der über die brennbare Fassade sofort auf die darüber liegenden Wohnungen übergriff. Hier mussten zur Menschenrettung und zur Brandbekämpfung 10 Staffeln eingesetzt werden. Dieser Brand forderte 2 Todesopfer, 10 Personen wurden in Sicherheit gebracht, 3 davon mit Rauchvergiftung ins Krankenhaus.

Aufgrund der gravierenden baulichen Mängel wurde dieses Objekt unter einen hohen Objekalarm gestellt („Feuer 6 Staffeln“). Jetzt soll der bauliche Brandschutz nachgebessert werden, soweit dies wirtschaftlich möglich ist.

29. April: Feuer, Deutsche Oper, Bismarckstr. 35, Charlottenburg

Es brannte im Werkstattbereich auf einer Fläche von ca. 300m² im 1.OG eines 3-geschossigen Quergebäudes der Deutschen Oper Berlin mit Übergriff auf die Fassade. Der Löschangriff wurde von zwei Seiten vorgetragen und erfolgte mit 4 C-Rohren im Innenangriff sowie mit 1 B-Rohr und 1 C-Rohr im Außenangriff unter Einsatz von 30 Behältergeräten.



30. April: Feuer, Godbersenstr. 708-730, Treptow-Köpenick

Vermutlich gingen durch vorsätzliche Brandstiftung Teile eines Altreifenlagers in Flammen auf. Das ehemalige Reifenwerk im Adlergestell 708 – 730 (Köpenick) war der Feuerwehr wegen eines Brandes im Vorjahr sowie aufgrund einer Großübung recht gut bekannt. Ein Großaufgebot der Feuerwehren aus Berlin und aus Brandenburg konnte zwar verhindern, dass der Brand auf den angrenzenden Wald oder auf die Produktionshallen des Runderneuerungswerkes übergriff, jedoch verbrannten 3 der 5 Reifenhalden auf einer Freifläche von 5.000 m². Die unzureichende Wasserversorgung auf dem Betriebsgelände erforderte die Wasserentnahme aus dem Langen See. Zur umfassenden Brandbekämpfung mussten insgesamt rund 160 t Schaummittel aus Berlin, Hamburg, Schwarzheide und Schwedt eingesetzt werden.

Der Einsatz kostete das Land Berlin rund 400.000 €, hiervon ersetzte die Versicherung nach Verhandlungen im Rahmen der Kulanz der Berliner Feuerwehr 105.000 € für Sachkosten.



17. Mai: Feuer, Harzer Str. 92, Neukölln

Es brannte der 240 m² große Dachstuhl eines 5-geschossigen Wohn- und Geschäftshauses in ganzer Ausdehnung mit Durchbrand in das 4. OG. Es erfolgte ein Brandüberschlag in das Dach der Hausnummer 93. Dort wurden ca. 2 m² Dachhaut aufgenommen. Insgesamt wurden 22 Personen in Sicherheit gebracht. Davon wurde eine Schwangere im RTW behandelt. Die Wasserwehr des Technischen Dienstes war im 2., 3. und 4. OG tätig.

25. Mai: Feuer, Alexanderplatz 9, Mitte

Es brannte Isoliermaterial an Lüftungsschächten auf einer Länge von ca. 20 m² in der Lüfterzentrale im 5. OG des Kaufhof-Kaufhauses am Alexanderplatz. Da es zu einer leichten Verqualmung kam, wurden die Verkaufsräume vorsorglich geräumt. Zwei Personen wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht.

6. Juli: Rüstgruppe, Französische Str. / Friedrichstr., Mitte



Bei einem Auffahrunfall in einem Baustellenbereich der Französischen Str. waren sechs PKW aufeinander aufgefahren. Der dritte PKW von vorn schob sich hierbei so auf den zweiten auf, dass der zweite mit der Hinterachse auf den Dach des aufschiebenden Fahrzeugs zum Stillstand kam. Trotz des Umfangs des Unfalls wurden keine Personen verletzt. Das aufgeschobene Fahrzeug wurde mit dem Feuerwehrkran vom Dach des anderen PKW gehoben und an den Fahrbahnrand gebracht.

19. Juli: Feuer Seniorenwohnhaus, Zobeltitzstr. 117, Reinickendorf

Es brannten Einrichtungsgegenstände im 1. OG einer 7-geschossigen Seniorenwohnanlage. Durch offen gehaltene Rauchschutztüren kam es zu einer Totalverrauchung des gesamten Gebäudes. Insgesamt wurden 36 Personen in Sicherheit gebracht, davon 33 Personen mittels Fluchthauben über das Treppenhaus und 3 Personen über DLK. Es wurden 24 Personen mit Rauchvergiftungen in Krankenhäuser transportiert. Das Gebäude wurde vollständig geräumt und die Bewohner nach ärztlicher Untersuchung im MTF 3 und in einem BVG-Bus untergebracht. Der Brand wurde mit 1 C-Rohr, unter der Verwendung von 40 BG und 1 Drucklüfter gelöscht.



22. Juli: Flugzeugabsturz Land, Scheidemannstr. o. Nr., Tiergarten



Ein spektakulärer Einsatz ereignete sich am 22. Juli: ein Anrufer (!) hatte über „112“ gemeldet, dass auf der Wiese vor dem Reichstag ein kleines Flugzeug abgestürzt sei. Mit dem Stichwort „Flugzeugabsturz Land“ wurde ein Großaufgebot der Feuerwehr zur Scheidemannstraße geschickt. Tatsächlich handelte es sich um den Absturz eines Ultraleichtflugzeuges mit Folgebrand. Der Pilot, der den Absturz in suizidaler Absicht herbeigeführt hatte, wurde leblos geborgen.

Dieser Zwischenfall warf Fragen zur Sicherheit des Berliner Luftraumes auf.

26. Juli: Feuer, Mariendorfer Damm 403, Mariendorf

Am 26. Juli ereignete sich im Mariendorfer Damm 403 ein Wohnungsbrand im 4. Obergeschoss mit Brandüberschlag zum Dachgeschoss. Aufgrund der Art der Dacheindeckung durch Zinkblech, gestalteten sich die Löscharbeiten schwierig. Einschließlich der Ablösungen waren hier 31 Staffeln mit 224 Einsatzkräften im Einsatz. Drei Personen wurden mit Rauchvergiftung ins Krankenhaus transportiert.

8. August: Feuer, Ufnaustr. 8, Moabit

Am 8. August zündete ein Jugendlicher in der Ufnaustr. 8 (Moabit) zwei Kinderwagen an, wodurch rasch das Treppenhaus des Vorderhauses in Brand gesetzt wurde. Es kamen insgesamt 9 Personen ums Leben, 2 wurden schwer verletzt.

Nach diesem Einsatz griffen die Medien Aussagen von Anwohnern auf, die aussagten, die Feuerwehr sei viel zu spät eingetroffen und habe nicht versucht, die Bewohner vernünftig anzusprechen. Die Recherchen ergaben, dass diese Behauptungen nicht zutreffen: Tatsächlich erfolgte der erste Notruf um 23.07 Uhr – schätzungsweise 15 bis 17 Minuten nach Brandausbruch. Die ersten Einheiten trafen um 23.11 Uhr, also bereits nach 4 Minuten ein. Zu diesem Zeitpunkt waren die um Leben gekommenen Hausbewohner bereits in das Treppenhaus geflüchtet; weder Feuer noch Rauch waren in die Wohnungen. Dieser Einsatz rief ein enormes Medienecho hervor.



6. September: Feuer, Zepernickerstr. 6, Pankow



Es brannten ca. 600m² Dachkonstruktion einer leerstehenden und eingeschossigen Sporthalle mit einer Gesamtfläche von ca. 2500m². Eine Kameradin der Freiwilligen Feuerwehr erlitt bei der Brandbekämpfung einen Schwächeanfall. Sie musste über eine DLK vom Gebäudedach in Sicherheit gebracht werden und wurde nach ärztlicher Behandlung im Krankenhaus in ihre Wohnung entlassen. Die Ausleuchtung der Einsatzstelle wurde vom THW durchgeführt. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden drei Freiwillige Feuerwehren in Dienst gerufen. Der Brand wurde mit 8 C-Rohren unter Einsatz von 40 Behältergeräten gelöscht. Die Einsatzstelle war um 19:08 Uhr übersichtlich und um 22:50 Uhr unter Kontrolle.

10. September: Amtshilfe, Schönefelder Weg o. Nr., Bernau

Am 10. September wurden Einheiten der Berliner Feuerwehr zur Amtshilfe nach Bernau gerufen. Es brannten seit dem Vorabend rund 150.000 m³ Marktabfälle, Kunststoffe, Gewerbemüll und Bauabfälle. Die Polizei ermittelte später, dass ein Anwohner den Brand in diesem Recycling-Betrieb vorsätzlich gelegt hatte. Am 10. und 11. September wurden 7 Berliner ABC-Erkundungsfahrzeuge der Polizei, der Feuerwehr, des DRK sowie der DLRG zum Messen der Schadstoffwolken eingesetzt, weil der Großbrand sowohl im Kreis Bernau als auch in weiten Teilen Berlins für Geruchsbelästigungen sorgte. Gesundheitsrelevante Schadstoffkonzentrationen wurden allerdings nicht nachgewiesen. Dieser Einsatz war die erste praktische Bewährungsprobe für die ABC-Erkundungstrupps. Die vom 10. bis 12. September eingesetzten Löschmannschaften aus Berlin mussten nicht nur bei der Brandbekämpfung unterstützen, sie mussten auch eine massive Schädlingsplage durch Kakerlaken und anderes Ungeziefer ertragen. Es waren umfangreiche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen erforderlich, bei denen sich auch Dekontaminationseinheiten des Katastrophenschutzes bewährten.

Dieser Einsatz kostete das Land Berlin rund 125.000 € (Schaummittel, Reinigung der Schutzkleidung, Aufwandsentschädigung für die Freiwillige Feuerwehr), die dem Landkreis Eberswalde in Rechnung gestellt werden. Ein Teil der Schutzkleidung wurde durch die Entwesung unbrauchbar und muss nachbeschafft werden.



6. November: Hilfsen Person, Am Rohrbusch o. Nr., Reinickendorf



Eine dreiköpfige Familie (Mutter, Vater, Kind) verlor sich im Mooregebiet am Tegeler Fließ. Sie wurde mit einem Schlauchboot der Fw aus dem Mooregebiet einzeln gerettet. Der parallel eingesetzte Polizeihubschrauber beleuchtete die Einsatzstelle, so dass ein leichtes Auffinden der Familie gewährleistet war. Alle drei Personen wurden, wegen des Verdachts der Unterkühlung, mit zwei RTW einem Krankenhaus zugeführt.

14. Dezember: Feuer, Friedrichstr. 107, Mitte

Es brannten Einrichtungsgegenstände in einem Büroraum (ca. 20 m²) im Erdgeschoss des Quatsch-Comedy-Clubs.

Wegen versperrter Zugänge zum Brandraum mußte der Löschangriff zunächst von außen vorgenommen werden. Zum Einsatz kamen 12 BG und 2 C-Rohre. Die Verrauchung dehnte sich auch auf den angrenzenden Friedrichstadtpalast aus. Der gesamte Bereich musste belüftet werden. Personen hielten sich nicht im Gebäude auf. Durch einen ausgelöteten Heizkörper trat Wasser ungehindert aus und lief in den Zuschauerbereich des Clubs. Die Wasserwehr des Technischen Dienstes verhinderte weiteren Schaden.



6.2	Übersicht der Einsätze*						
	Art der Ereignisse	Nur BF	BF + FF	nur FF	WF/BtF	BF+FF +WF	Gesamt
6.2.1	Brände (ohne Fehleinsätze)	5.913	664	670			7.247
6.2.2	Hilfeleistungen (ohne Fehleinsätze)	17.065	800	1.756			19.621
6.2.3	Rettungsdienst (ohne Fehleinsätze)	207.114	5.620	17.655			230.389
	Gesamteinsätze (ohne Fehleinsätze)	230.092	7.084	20.081			257.257
6.4	Brand- und Explosionseinsätze						
6.4.1	Gesamt (inkl. Fehleinsätze)	9.926	1.547	778			12.254
6.4.2	Kleinbrand a	1.371	72	153			1.596
6.4.3	Kleinbrand b	2.751	205	431			3.387
6.4.4	Mittelbrand	229	99	22			350
6.4.5	Großbrand	20	26	1			47
6.4.6	Vor Ankunft erloschen	1.157	163	35			1.355
6.4.6.1	Kontrolle	424	81	10			515
6.4.6.2	Bereitstellung	264	86	25			375
6.4.7	Fehlalarmierung	3.752	797	83			4.632
6.6	Gliederung Fehleinsätze „Brand“						
6.6.1	In gutem Glauben	2.397	470	68			2.935
6.6.2	Böswillige Alarmierung	497	124	15			636
6.6.3	Technischer Defekt	858	203	0			1.061
6.8.1	Auswärtige Löschhilfen						22
6.10.2	Brände von BMA gemeldet						67
6.12	Menschenrettung bei Bränden						
6.12.1	Personen gerettet / in Sicherheit gebracht						654
6.12.2	Brandverletzte / Rauchvergiftete						505
6.12.3	Brandtote						44
6.12.4	Feuerwehrangehörige brandverletzt						6
6.12.5	Feuerwehrangehörige brandtot						0

*Erstmalige Erfassung der **Einsätze** (Tätigkeiten) im Jahresbericht 2005 nach AGBF Standard.
Daher sind keine Vergleiche zu vorherigen Jahresberichten der Berliner Feuerwehr möglich.

6.14	Hilfeleistungen						
6.14.1	Gesamt (inkl. Fehleinsätze)	21.226	1.015	2.078			24.290
6.14.2	Umwelt-/ Gefahrstoffeinsätze, inkl. Ölspuren	2.214	57	244			2.515
6.14.2.1	Technische Hilfeleistungen	14.440	734	1.460			16.634
6.14.2.3	Tiere / Insekten	411	9	52			472
6.14.4	Bereitstellung	1.154	88	88			1.331
6.14.5	Fehlalarmierungen	3.007	127	204			3.338
6.16	Gliederung der Fehleinsätze „Hilfeleistung“						
	Art der Ereignisse	nur BF	BF + FF	nur FF	WF/BtF	BF+FF +WF	Gesamt
6.16.1	In gutem Glauben	2.792	119	197			3.108
6.16.2	Böswillige Alarmierung	180	8	6			194
6.16.3	Technischer Defekt	35	0	1			36
6.18	Menschenrettung bei Hilfeleistungen						
6.18.1	Personen gerettet						634
6.18.2	Verletzte						299
6.18.3	Tot						70
6.18.4	Feuerwehrangehörige verletzt						0
6.18.5	Feuerwehrangehörige tot						0
6.20	Rettungsdienst						
6.20.1	Gesamt (inkl. Fehleinsätze)	227.669	6.648	19.204			255.463
6.20.2	Krankentransporte	0	0	0			0
6.20.3	Notfalleinsätze (ohne Fehleinsätze)	207.114	5.620	17.655			230.389
	darunter mit						
6.20.4	NEF	9.169	1.544	0			10.713
6.20.5	RTH	1.277	285	0			1.562
6.20.6	NAW	28.532	2.088	0			30.620
6.20.7	LNA	13	0	0			13
6.20.8	Fehlalarmierungen	18.858	722	1.209			20.789
6.20.9	Bereitstellungen	3.639	306	340			4.285

7	Fahrzeuge und Geräte
----------	-----------------------------

7.1	Fahrzeugbestand Tabelle 1			
	Fahrzeugtypen		Fahrzeugtypen	
	Löschfahrzeuge	205	Fernmeldefahrzeuge	4
	LHF	179	FMeW	2
	LHF-K	6	FuMW	1
	TLF 16	10	FMeMW	1
	TLF 24/50	8	Einsatzleitwagen	82
	TLF 24-50 CAFS	1	ELW 1 (LBD)	1
	TroLF	1	ELW 1 (A, B, C)	24
	TroTLF	0	ELW 1 (Erk)	52
	Drehleitern	41	PKW	4
	DLK 23/12	40	ELW 3	1
	DL 23/12	0	Mannschaftstransport-	24
	DLK 37	1	fahrzeuge	
	Rüst- und Gerätewagen	12	MTF 1	23
	GW-Gefahrgut	1	MTF 2	0
	GW-Generator	1	MTF 3	1
	GW-Geräteprüfung	1	Lastkraftwagen	55
	GW-Messgeräte	0	LKW 1 (<2,8 t)	28
	GW-Wasser	2	LKW 2 (>2,8 t)	19
	KLEF	4	LKW 3 (>7,5 t)	8
	RW 3	3	Kranfahrzeuge	3
	Teleskopmast TM 50	1	Fw-Kran	3
	Rettungsfahrzeuge	175	Abschleppwagen	0
	Bettentransportwagen	1	Wechseladerfahrzeuge	21
	Inkubatorwagen	0	WLF	20
	NAW	23	WLF (NAW)	1
	NAW-Koffer	1	Katastrophenschutz-	89
	NEF	6	fahrzeuge	
	RTW	144	LF 16-TS	25
	Tankfahrzeuge	2	LF 16 Z	35
	Sattelzugmaschine	1	SW 2000	12
Saugwagen	1	ABC-ErkKW	9	
Wirtschaftsfahrzeuge	9	LKW Dekon P	8	
Wäschewagen	3			
Aktenwagen	6			
		Fahrzeuge Tabelle 1	723	

Fahrzeugbestand Tabelle 2			
Fahrzeugtypen		Fahrzeugtypen	
Abrollbehälter (AB)	45	Arbeitsmaschinen	4
Atemschutz	4	Radlader	1
Auffangbehälter	1	Gabelstapler	2
Bahn	1	Kehrmaschine	1
Be-/Entlüften	1	Anhänger (1-achsig)	70
Dekontamination	3	Tragkraftspritze	32
Gefahrgutbeseitigung	2	Lichtmast	2
Generator	3	Rettungsboot	30
Löschgeräte	1	Fernmeldematerial	3
Mulde	3	Ölskimmer	1
Ölsperre/Bindemittel	4	Baum	1
Pritsche	2	Rohrdichtkissen	0
Rettungsmaterial	2	Streugut	0
Rüstmaterial/Einsturz	2	Feldkochherd	1
Rüstmaterial/Wasser	1	Anhänger (2-achsig)	8
Sand	1	Tanksattel	1
Schaummittelwerfer	2	Ventilator	1
Schlauchmaterial	4	Tieflader	2
Schnellkupplungsrohre	1	Luftkompressor	1
Strahlenschutz	2	Fahrschule	1
Tankstelle	1	Ölseparator	2
Ventilator (Leihgeräte BVG)	2	Boote	94
Werkstatt	1	Löschboote	3
Sonderlöschmittel	1	Rettungsboote	30
		Schlauchboote	61
		Fahrzeuge Tabelle 2	221

Neubeschaffungen 2005



Abrollbehälter Sonderlöschmittel



Tanklöschfahrzeug 24/50 CAFS

7.2	Verkehrsunfälle von Feuerwehrfahrzeugen	
7.2.1	Gliederung der Verkehrsunfälle nach Art der Fahrten	
	Einsatzfahrten mit Sonderrechten	121
	Einsatzfahrten ohne Sonderrechte	29
	Fahrten auf Einsatzstellen	42
	Rückfahrten von Einsatzstellen	53
	Dienst- bzw. Wirtschaftsfahrten	56
7.2.2	Ursachen der Unfälle	
7.2.2.1	Unfälle, die Feuerwehrbedienstete herbeiführten	219
	Falsches Einschätzen des Seitenabstandes zu anderen Fahrzeugen	133
	Wenden und Rückwärtsfahren	54
	Auffahren auf vorausfahrende oder stehende Fahrzeuge	1
	Verkehrstechnisch falsches Verhalten	27
	Witterungseinflüsse	4
7.2.2.2	Unfälle, die der Unfallgegner verursacht hat	76
7.2.2.3	Anhängige offene Gerichtsverfahren	6
7.3	Art der Unfallgegner	
	Private Kfz	236
	Feuerwehr eigene Kfz.	1
	Fußgänger	1
	Radfahrer	2
	Tiere	1
	Ortsfeste Hindernisse	56
7.4	Sachschäden an Feuerwehrfahrzeugen	
	Kein Schaden	68
	Schäden bis 2.000 €	149
	Schäden bis 5.000 €	48
	Schäden bis 8.000 €	26
	Schäden über 8.000 €	10
7.5	Personenschäden	
	Feuerwehrbedienstete	8
	Privatpersonen	7
	Jugendfeuerwehr	0
7.5.1	Personenschäden (tödliche Verletzungen)	0

8	Finanzen	
8.2	Einnahmen (Gebühren, Entgelte, Kostenersatz)	
8.2.1	Behördenleitung	10.466,05 €
8.2.2	Direktion Nord*	8.798,05 €
8.2.3	Direktion Süd*	3.102,41 €
8.2.4	Direktion West*	1.839,79 €
8.2.5	SE Finanzen/Innere Dienste	67.999.124,95 €
8.2.6	SE Bau und Grundstücke	712.550,89 €
8.2.7	SE Fahrzeuge und Geräte	438.930,98 €
8.2.8	SE Aus- und Fortbildung	71.751,24 €
8.2.9	SE Informationstechnik	106.163,26 €
	Summe Einnahmen	69.352.727,62 €
8.4	Ausgaben (Personal-, Investitions- und konsumtive Kosten)	
8.4.1	Behördenleitung	5.131.839,20 €
8.4.2	Direktion Nord	31.964.913,45 €
8.4.3	Direktion Süd	33.909.448,93 €
8.4.4	Direktion West	41.967.561,66 €
8.4.5	SE Finanzen/Innere Dienste	11.634.179,97 €
8.4.6	SE Bau und Grundstücke	10.586.696,90 €
8.4.7	SE Fahrzeuge und Geräte	22.566.949,30 €
8.4.8	SE Aus- und Fortbildung	5.567.250,54 €
8.4.9	SE Informationstechnik	17.545.178,46 €
	Summe Ausgaben	180.874.018,41 €

*) Hierin sind nicht die Einnahmen aus Rettungsdienstseinsätzen enthalten, siehe 8.2.5.

Der Haushaltsplan der Berliner Feuerwehr ist Bestandteil des Haushaltsplanes des Landes Berlin. Eine Unterscheidung nach Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehren, Rettungsdienst und Katastrophenschutz haben wir nicht vorgenommen.

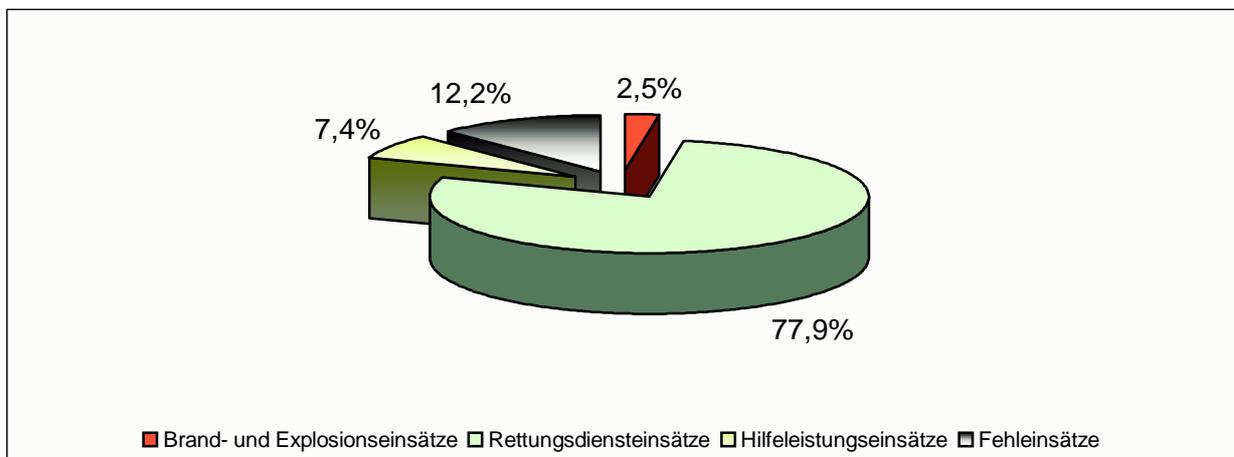
8.6	In die Budgetierung einbezogene Bereiche	
8.6.2	Personalkosten	142.032.530,31 €
8.6.3	Investitionen	9.391.938,71 €

Teil II Die Berliner Feuerwehr 2005

Verteilung der Einsatzarten auf das Einsatzgeschehen im Vergleich mit 2004 (mit Hilfsorganisationen)

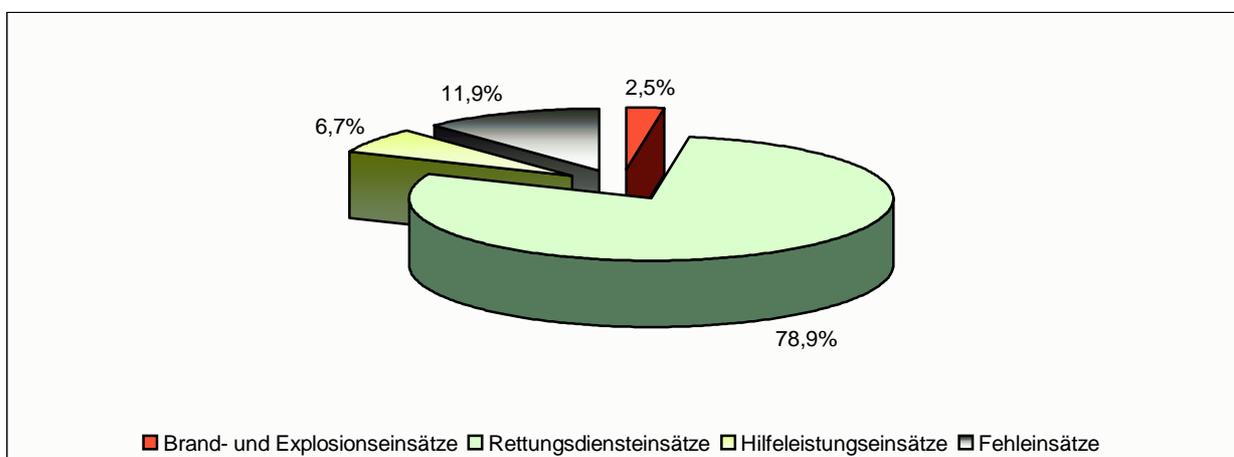
2004

Brand- und Explosionseinsätze	6.927
Rettungsdiensteinsätze	217.426
Hilfeleistungseinsätze	20.595
Fehleinsätze	33.999
Gesamt	278.947



2005

Brand- und Explosionseinsätze	7.247
Rettungsdiensteinsätze	230.389
Hilfeleistungseinsätze	19.621
Fehleinsätze	34.750
Gesamt	292.007



Wach-Nr.	WACHNAME	LHF A	LHF B	LHF C	TLF	DL+ DLK	KLEF	RTW1	RTW2	RTW3	RTWFF	RTWHIO	NAW	ELW	LB	SONST	Alarmer insgesamt
1110	FF MITTE	0	98	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	105
1401	FF MOABIT	0	97	1	0	0	0	0	0	0	62	0	0	0	0	28	188
2501	FF WEDDING	0	127	0	0	0	0	0	0	0	240	0	0	0	0	31	398
3101	FF SPANDAU NORD	0	71	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	22	93
3110	FF STAAKEN	0	428	0	1	0	0	2333	0	0	0	0	0	0	0	301	3063
3210	FF GATOW	0	58	0	0	0	0	0	0	0	353	0	0	0	0	0	411
3220	FF KLADOW	0	179	0	64	0	0	864	0	0	0	0	0	0	0	5	1112
3301	FF SUAREZ	0	116	18	0	0	0	0	0	0	171	0	0	0	0	53	358
3401	FF WILMERSDORF	0	49	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	63
4101	FF ZEHLENDORF	0	63	30	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	23	120
4601	FF LICHTERFELDE	0	98	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	105
1305	NAW BW	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3098	0	0	0	3098
2205	NAW WITTENAU	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4067	0	0	0	4067
2505	NAW WEDDING	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5061	0	0	0	5061
3105	NAW SPANDAU NORD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4011	0	0	0	4011
3305	NAW SUAREZ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5995	0	0	0	5995
	Direktion West insg. (ohne BW)	14517	8825	50	445	5831	0	53940	30897	3038	837	14954	19161	79	42	1060	154600
	Andere																
1117	B-DIENST MITTE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	376	0	0	376
1317	C-DIENST NORD 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1154	0	0	1154
1217	C-DIENST SÜD 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1322	0	0	1322
1717	C-STÜTZPUNKT TIERGARTEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
2451	SE AF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8
2517	C-DIENST WEST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
2617	C-DIENST NORD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
3613	SE EL	0	40	0	0	0	266	0	0	0	0	0	0	84	0	0	393
3617	C-DIENST WEST 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1063	0	0	1063
3618	B-DIENST DIRGEB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	150	0	0	150
3619	A-DIENST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	0	0	14
3639	TD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2641	2641
3649	FERNMELDEEINSATZDIENST	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	99	0	115	214
4117	C-DIENST WEST 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	401	0	0	401
4199	LBD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	10
5117	C-DIENST SÜD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
5317	C-DIENST SÜD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	630	0	0	630
6117	C-DIENST NORD 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	669	0	0	669
6139	TD 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1406	1406
	Andere insges.	0	40	0	0	0	266	0	0	0	0	0	0	5980	0	4173	10459
	Insgesamt	31681	31228	846	2578	13928	3496	140999	82632	22881	2365	24648	67423	6067	114	6271	438554
	davon Berufsfeuerwehr	31684	22429	1	970	13928	3496	120991	82632	22881	0	0	61488	6067	94	4946	373001
	Freiw. Feuerwehren	0	8799	845	1608	0	0	20008	0	0	2365	0	0	0	20	1325	34970
	Hilfsorganisationen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	24648	2837	0	0	0	27485
	Bundeswehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3098	0	0	0	3098

Direktionen

Direktion Nord	
Produkte	Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Vorbeugender Brandschutz
Anzahl der Mitarbeiter	872
Anzahl der BF-Wachen	11
Anzahl der FF	28
Anzahl der JF	25
Fahrzeugalarmierungen	121.633

Faszination Feuerwehr – Aktionswochen im Einkaufszentrum

Im Rahmen der Brandschutzaufklärung veranstaltete die Direktion Nord vom 22. August bis zum 03. September 2005 im Einkaufszentrum „Allee-Center“ in der Landberger Allee im Bezirk Lichtenberg - Hohenschönhausen Aktionswochen. Schwerpunkt waren einmal Maßnahmen der Brandschutzerziehung für Kinder und Jugendliche, aber auch Informationen über Brandgefahren im Haushalt und das richtige Verhalten im Brandfall für Erwachsene. Besonders interessant waren auch die Aktionen zum Thema „Kampf dem Herztod“, die in Verbindung mit der Rettungsdienstschule und Ärzten der Vivantes-Kliniken durchgeführt wurden.

Optische Blickfänge waren eine mit Unterstützung des Alleecenters aufgebaute Ausstellung mit Feuerwehrgeräten, persönlichen Ausrüstungen und einer historischen Dampfspritze der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Blankenburg.

Am Aktionstag am Samstag machten die Freiwilligen Feuerwehren aus Lichtenberg und Hohenschönhausen mit Vorführungen auf ihre Arbeit aufmerksam. Mit Hilfe eines Feuerlöschtrainers, der vom Allee-Center der Berliner Feuerwehr überlassen wurde, demonstrierten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren die richtige Handhabung von Feuerlöschern.

Während der gesamten Wochen konnten Kinder und Jugendliche anhand der Wissensstraße ihre Kenntnisse über das richtige Verhalten im Brandfall unter Beweis stellen. Höhepunkte für Kindergartenkinder waren zwei Auftritte des Kasperletheaters „Prenzikasper“, das durch seine pädagogisch fundierten Inhalte zur Brandschutzerziehung über die Grenzen Berlins hinaus bekannt ist.

Während der ganzen 2 Wochen haben Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes mit über 500 Besuchern über aktuelle Fragen der Brandverhütung sprechen können. Die Veranstaltung in einem Wohngebiet in einem Einkaufszentrum wurde vom Direktionsleiter, LtD BD Frieder Kircher, als höchst erfolgreich bezeichnet, da auf diesem Weg sehr viele Menschen aus allen Kompetenzbereichen der Feuerwehr angesprochen werden konnten.

Mit einer großen Schauvorführung am Freitagabend auch unter spektakulärer Beteiligung des Höhenrettungsdienstes fand die Veranstaltung am 03. September 2005 ihr Ende.

Positiver Nebeneffekt:

Die Jugendfeuerwehr Hohenschönhausen konnte sieben Jungen und Mädchen für ihre Jugendarbeit aus dieser Veranstaltung



Kircher
Direktionsleiter Nord

Direktion Süd	
Produkte	Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Vorbeugender Brandschutz
Anzahl der Mitarbeiter	953
Anzahl der BF-Wachen	10 + 4 RTW Stützpunkte
Anzahl der FF	21
Anzahl der JF	13
Fahrzeugalarmierungen	145.927

Kellerbrandübung mit türkischen Mitbürgern

Am 29.10.05 fand in Zusammenarbeit mit der „Gemeinde Türkischer Mediziner“ und dem ASB eine Evakuierungsübung auf dem Gelände der Landespolizei in Ruhleben, statt. Erstmals in Deutschland begleiteten bei dieser Übung türkische Ärzte und Psychologen, sowie türkische Geistliche die Hilfskräfte der Berliner Feuerwehr. Die türkischen Kollegen waren für Verletztenbehandlung und Betreuung zuständig. Gleichzeitig wurde der Umgang mit den Angehörigen geübt. Folgendes Szenario wurde angenommen:

In einem 4-geschossigen Wohngebäude kam es zu einem Kellerbrand in dessen Verlauf Keller und Treppenraum stark verraucht wurden. In dem Wohngebäude befanden sich zwei Wohnungen pro Etage mit insgesamt 25 Anwohnern, die nur schlecht bis gar nicht Deutsch sprechen konnten. Die Anwohner erlitten Rauchvergiftungen und mussten in Sicherheit gebracht werden. Drei Personen wurden nach eigenen Löschversuchen mit schweren Verletzungen im Treppenraum aufgefunden. Von einer Ausdehnung auf Nachbaraufgänge war nicht auszugehen.

Ziele der gemeinsamen Übung:

- Bekämpfung des Kellerbrandes
- Rettung der schwer und leicht verletzten Personen und Transport bis zur Verletztenablage
- Anweisung und Information der Anwohner zu Verhaltensweisen unter Zuhilfenahme von Dolmetschern
- Aufbau einer Behandlungsstelle
- Unterstützung des ASB beim Transport der Verletzten zum Behandlungsraum
- Weitere Verletztenversorgung und simulierter Abtransport durch türkische Ärzte in Zusammenarbeit mit dem ASB und Angehörigenbetreuung von türkischen Psychologen.



Eine interne Übungsnachbesprechung mit den Gruppenführern, den Beobachtern, den Mitwirkenden und Verantwortlichen der „Gemeinde Türkischer Mediziner“ brachte folgende Ergebnisse:

Grundsätzlich empfanden es die Einsatzkräfte der Feuerwehr als sehr hilfreich, dass von Seiten der Deutsch sprechenden Migranten, die „zufällig“ als Passanten den Einsatz der Feuerwehr beobachteten, Hilfe angeboten wurde. Ebenso hilfreich war es, dass durch die „Dolmetscher“ Hinweise auf die Verletzungen der Hausbewohner gegeben wurden, die dann fachgerecht triagiert werden konnten. Von Seiten der türkischen Verletztendarsteller wurde festgestellt, dass die Anweisungen in türkischer Sprache per Gigaphon aufgrund der Geräuschkulisse von der Straße her akustisch nicht verstanden wurden. Alle an der Übung Beteiligten waren sich dennoch einig, dass sich die Zusammenarbeit der Feuerwehr mit Deutsch sprechenden Migranten positiv auf die Einsatzstelle ausgewirkt hat.

Anhand der vielen Fragen der Migranten an die Kräfte der Berliner Feuerwehr wurde es überdeutlich, welcher hoher Aufklärungsbedarf hinsichtlich des richtigen Verhaltens im Brandfalle besteht.

Huth
Direktion Süd

Direktion West	
Produkte	Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Vorbeugender Brandschutz
Anzahl der Mitarbeiter	1.195
Anzahl der BF-Wachen	17
Anzahl der FF	10
Anzahl der JF	7
Fahrzeuqalarmierungen	154.600

Katastrophenschutz in der Direktion West

In der Direktion West werden täglich 214 Funktionen für die Katastrophenbekämpfung vorgehalten, diese können durch 278 Kräfte der FF erweitert werden. Im ABC-Bereich haben von der FW 3100 (für die Aufgaben der Erkundung) 4 und von der FW 4100 (für die Aufgaben der Dekontamination) 10 Mitarbeiter Fortbildungen mit dem Thema „Medizinischer ABC-Schutz“ an der Bundeswehrakademie in München wahrgenommen.

Bei der FF 1401 wurde durch Umsetzung eines Abrollbehälters Dekon/G der erste Schritt für die Schaffung einer Dekon/G-Einheit getätigt. Dafür sind erste Ausbildungsmaßnahmen an der LFS/Bayern durchgeführt, die im ersten Halbjahr 2006 abgeschlossen werden.

Für die Verwendung in der Stabsarbeit haben, wie im Vorjahr, Einsatzkräfte OPT I- OPT II- und OPT III Lehrgänge (wenn auch in verringerter Zahl) an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr teilgenommen. In den nächsten Jahren werden weitere weitläufige Tunnelanlagen wie der Autotunnel „Tunnel-Tiergarten-Spreebogen (TTS)“ und der „Nord/Süd-Fernbahntunnel“ der DB-AG mögliche Gefahrenschwerpunkte sein. Hierfür sind weitere Übungen in der Planung. Darüber hinaus wurden 2005 folgende Übungen in Tunnelanlagen durchgeführt:

Übungen U-Bahn

Im Trainingstunnel der U-Bahn auf dem U-Bahnhof Jungfernheide fanden 80 Übungen auf Wachebene statt. Eine Großübung erfolgte auf dem Bahnhof Borsigwerke unter Alarmbedingungen an einem Vormittag eines Wochentages.

Übungen S-Bahn

Zwei Übungen fanden zusammen mit der DB AG unter Mitwirkung einer Vielzahl von Feuerwachen und Sonderfahrzeugen am Verkehrsknoten Alexanderplatz statt.

Übungen DB-AG

Zu 20 Terminen wurden Ortsbesichtigungen mit Einsatzkräften im Nord/Süd Fernbahntunnel durchgeführt.

Übungen Straßentunnel

Im Tunnel Tiergarten/Spreebogen erfolgte vor der geplanten (doch wieder verschobenen) Eröffnung eine Großübung. Im Vordergrund standen die Nutzung der baulich vorgesehenen Brandschutz- und Kommunikationseinrichtungen in Großschaden-/Katastrophenschutzlagen.

Sonstige Übungen

Die Brandschutzbereitschaft der Direktion West führte zusammen mit Kräften des MHD am 22.10.2005 eine ganztägige Übung mit den Übungszielen: Marsch von Verbänden; Betreuung, Löschwasserversorgung über lange Wegstrecke und Brandbekämpfung von Waldbränden und Wohngebäuden auf dem Übungsgelände der Bundeswehr in Brück durch.

Kräfte der Berufsfeuerwehr führten am 13.08.2005 eine Übung mit den Schwerpunkten MANV 4 und Dekon im Übungsdorf der Polizei in Ruhleben durch. Dabei stand im Vordergrund, dass am Schadensort lediglich eine Grobdekontamination durchgeführt wurde, eine Ganzkörperdekontamination jedoch erst in einer ortsfesten Dekonstelle erfolgte. Diese Übung wurde unter Einbindung von Kräften der Polizei, der Hilfsorganisationen und SenGes durchgeführt. Sie diente zur Erprobung einer angenommenen Großschadenslage im Olympiapark und war wesentliche Planungsunterlage für die Vorbereitung der WM-Planungen. Zu Trainingszwecken wurden auf der FW 4100 neun Übungen mit der Dekon/P-Einheit mit Einsatz aller zur Verfügung stehenden Gerätschaften organisiert.

Viele Übungen wiesen Übungsziele auf, die im Zusammenhang mit der Fußball-WM 2006 relevant werden können. Insbesondere fachübergreifende Zusammenarbeit und Prüfung von Kommunikationswegen wurden erprobt.

Kosack
Direktion West

Grundsatz und Steuerung/ Serviceeinheiten/ Stab

Grundsatz und Steuerung	
Produkte	Grundsatz für alle Produktbereiche, Recht und Widersprüche, Steuerungsdienst, Psychosozialer Dienst
Anzahl der Mitarbeiter	31

Standard-Einsatz-Regeln (SER)

Seit 1999 existiert bei der Berliner Feuerwehr im feuerwehrtechnischen Einsatzdienst das Staffelkonzept. Da in den Köpfen der Einsatzkräfte aber immer noch das „Löschzugdenken“ vorrangig war, gab es immer wieder Probleme beim Zusammenwirken mehrerer Staffeln. Die nicht staffelbezogenen Aufgaben- und Funktionszuweisungen hatten häufig eine zu späte Strukturierung der der Einsatzaufgabe zur Folge. Unterschiedliches Herangehen an die Einsatzaufgabe erschwerte die Einsatzabläufe, speziell wenn mehrere Staffeln verschiedener Wachen zusammen arbeiten mussten. Um diesem Problem entgegen zu wirken, wurde die AG SER ins Leben gerufen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Vertretern der Feuerwachen, der Direktionen, der SE AF und dem Bereich Grundsatz und Steuerung zusammen.

Sie hat den Auftrag, ähnlich wie in anderen Städten Deutschlands, Standard-Einsatz-Regeln für die Berliner Feuerwehr zu entwerfen. Die SER sollen das Zusammenwirken mehrerer Einheiten stichwort- bezogen in der Anfangsphase des Einsatzes erleichtern und effektiver gestalten. Sie bewirken eine klare Einheiten- bzw. funktionsbezogene Festlegung und Standardisierung der Einsatzstelle. Sie sind aber kein Dogma und lassen dem Einsatzleiter genügend Handlungsspielraum. SER sollen und können den Einsatzleiter nicht ersetzen. Nach der Erstellung verschiedener SER für die Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und den Rettungsdienst begann am 01. August 2005 der neunmonatige Probetrieb.

Herweg
Leiter Grundsatz und Steuerung

Psychosozialer Dienst

Einsätze des Einsatznachsorgeteams ENT nach belastenden Einsätzen	
Stressbearbeitende Gruppenbesprechungen (Defusing/Debriefing)	40
Stressbearbeitende Einzelgespräche	51
Nachfolgegespräche/-angebote	40
Stressbearbeitende Einsatzabschlüsse	4
Einsatzbegleitungen/ Erstkontakt/ Lagefeststellung	7
Familienunterstützungen	3
Informationsgespräche/ Wachveranstaltungen/ Vorträge	18
Anzahl von Mitarbeitern, die eine Beratung in Anspruch nahmen	56
Mitarbeiterberatung des Psychosozialen Dienstes	
Beratungsgespräche / Begleitung / Weitervermittlung (Sucht, Verschuldung, Angehörige von Feuerwehrkollegen, Familienunterstützung, dienstliche und private Probleme, posttraumatische Belastungsstörungen, Burnout-Syndrom, Angst- und Panikzustände u.a.)	132

Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS)

Unfallmeldungen an AGS bei der Berliner Feuerwehr 2005 (Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr)	
Meldepflichtige Unfälle	
Brandbekämpfung	51
Technische Hilfeleistung	19
Rettungsdienst	225
Übungsdienst	21
Wegeunfälle	52
Dienstsport	70
Arbeitsunfälle sonstige Tätigkeiten	100
Summe	538
Vorsorgliche Meldungen wegen Infektionsgefahr im Rettungsdienst	
	94
sonstige Meldungen (bis 3 Tage Ausfallzeit)	54
Summe der Meldungen bei AGS	
Summe der gemeldeten unfallbedingten Ausfalltage	
Aufschlüsselung der meldepflichtigen Unfälle bei Einsätzen	
Weg zum Einsatzfahrzeug	10
Weg zur Einsatzstelle	13
Krankentransport	30
Verkehrsunfälle mit Sonderrechten	2
Verkehrsunfälle ohne Sonderrechte	2
An der Einsatzstelle	191
Rettungsdienst im Krankenhaus	11
Sonstige	0
Summe	259

SE Fahrzeuge und Geräte

Produkte	Fahrzeug- und Gerätebeschaffung, Fahrzeuge- und Geräte des Katastrophenschutzes, Instandhaltung der Fahrzeuge und Geräte, Wasserversorgung, Bekleidungskammer, Desinfektion, Technischer Dienst
Anzahl der Mitarbeiter	290 (davon 158 TD)
Produktmengen	841 Fahrzeuge (incl. Abrollbehälter, Arbeitsmaschinen, Anhänger und Boote), 46 Neufahrzeugindienststellungen für ca. 9.400.000 € Instandhaltungsleistungen: ca. 5.051.000 € Material für Eigenleistung: ca. 863.000 € Fremdleistungen: ca. 1.384.000 € Die Fremdleistungsquote, d.h. Material- und Fremdleistung, beträgt 44,5 %.

Das Jahr der außergewöhnlichen Belastungen für SE FG

Wie auch in den Vorjahren hält die Mangelverwaltung an. Um hier noch einigermaßen wirtschaften zu können, bedarf es großer Anstrengungen, vor allem im Instandhaltungsbereich. Erforderliche Neubeschaffungen können nicht so durchgeführt werden, wie es notwendig wäre. Obwohl unsere Fahrzeuge nach äußerem Anschein einen relativ modernen Eindruck vermitteln und das tatsächliche Alter nicht erkennen lassen, ist ein Großteil unserer Technik stark überaltert. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über gängige Fahrzeuge unseres Fuhrparks.

Von 179 LHF sind 36 älter als 14 Jahre,
von 9 TLF 24/50 sind 5 älter als 16 Jahre,
von 41 DLK sind 8 älter als 14 Jahre,
von 23 NAW sind 13 älter als 6 Jahre,
von 142 RTW sind 49 älter als 8 Jahre,
von 82 ELW sind 43 älter als 10 Jahre.

Hieraus erkennt man, dass sich die Randbedingungen für die Entwicklung des Fuhrparks nicht verbessert haben. Nach wie vor sind die Ersatzinvestitionen zu gering, um der Überalterung der Einsatzfahrzeuge entgegenzuwirken. Dennoch ist es gelungen, die technische Verfügbarkeit der Fahrzeuge auf hohem Niveau zu stabilisieren. Der Instandhaltungsbedingte Ausfall lag 2005 im Jahresdurchschnitt:

- für Löschfahrzeuge bei 3,1 %
- für Hubrettungsfahrzeuge bei 3,8 %
- für NAW bei 8,1 %
- für NEF bei 2,3 %
- für RTW bei 4,6 %

Im Jahr 2005 sind ca. 9,4 Mio € für Neufahrzeuge und Geräte ausgegeben worden, die auch kassenwirksam abgerechnet wurden. Hierzu zählen u. a. 10 Löschhilfeleistungsfahrzeuge, 1 Tanklöschfahrzeug, 2 Hubrettungsfahrzeuge, 2 Gerätewagen/Abrollbehälter, 3 Notarzteinsatzfahrzeuge oder Notarztwagen, 21 Rettungswagen, 2 Lastkraftwagen, 4 Einsatzleitfahrzeuge, PKW/MTF, diverse Geräte, technische Einrichtungen, Verbrauchsmittel sowie Schutzkleidung sowie Schutzgeräte.

Besonderheiten im Jahr 2005 haben zu einer zusätzlichen Belastung des Haushaltes der SE FG geführt.

Zu erwähnen wären:

- der Unfall des Gerätewagen Messtechnik auf der Rückfahrt von der Interschutz Messe
- die Aufwendungen für die Einsätze Schmöckwitz und Bernau
- sowie alle Erfordernisse, die aus der Einführung der DV 7 herrühren.

Dietschke
Leiter SE Fahrzeuge und Geräte



Verunfallter Gerätewagen Messtechnik

SE Aus- und Fortbildung	
Produkte	Fwt. Grundausbildung, Aus- und Fortbildung Rettungsdienst, Fortbildung fwt Dienst, funktionsbezogene Fortbildung, externe Lehrgänge
Anzahl der Mitarbeiter	84

SE Informationstechnik	
Produkte	Einsatzleitwagen (ELW 3) und Fernmelde-Einsatzdienst, Bürokommunikation, DV-Spezialsysteme (Leitstelle, Gebührenabrechnung, u.a.), Alarmierungstechnik, Kommunikationstechnik
Anzahl der Mitarbeiter	120

Ausbau der Informationstechnik

Im Verlauf des Jahres 2005 wurden im Leitstellensystem IGNIS weitere Verbesserungen vorgenommen. Die Migration der Leitstellenanwendung IGNIS auf LINUX wurde erfolgreich abgeschlossen. Dazu mussten alle Arbeitsplätze in der Leitstelle mit neuen PC ausgestattet werden. Die Bewährungsprobe „Silvester“ wurde von dem neuen System erfolgreich gemeistert. Neben einigen funktionellen Erweiterungen ist jetzt ein sehr viel besseres Frage-Antwortverhalten der Anwendung festzustellen. Die digitale Alarmierung wurde auf neue Hard- und Software migriert.

Im Berichtswesen „IGNIS3web“ wurden die ersten Berichte mit dem Baukastensystem abgebildet. Damit sind die Voraussetzungen für eine grundlegende Erneuerung des Berichts- und Statistiksystems geschaffen. In der FDV wurden u. a. das Managementsystem TMCS auf Windows portiert und die entsprechenden Server ausgetauscht. Daneben wurden Vorbereitungen getroffen, um die FMS Server im nächsten Jahr austauschen zu können. Für das QM von SNAP wurde ein Statistikserver ausgebaut.

Durch die im Bereich des User-Help-Desk angesiedelte PC-Hotline (Telefon und Service-Adresse in MS Outlook) wurden im Jahr 2005 ca. 3.100 Hilfeersuchen entgegengenommen. Die Hälfte der Störungsmeldungen konnte durch die Mitarbeiter der PC-Hotline bereits im Kundengespräch oder/und über die Managementkonsole geklärt werden. Die anderen Problemfälle wurden den Bereichen der APC-Betreuung und Administratoren zur Lösung übergeben.

Der Schwerpunkt der Arbeit der PC-Hotline war dabei die individuelle Unterstützung der Anwender bei der Nutzung der MS Office-Anwendungen, bei Druckerproblemen und bei der Profilbereinigung. Es wurden acht interne Lehrgänge zur Standardsoftware MS Office 2000 mit insgesamt 96 Teilnehmern durchgeführt.

Im Jahr 2005 wurden 2.117 APC- und/oder Druckerstörungen, davon ca. 455 Störungen der IGNIS 3-PC, durch die APC-Betreuung beseitigt, sowie 313 Bürokommunikations-PC gegen neue Modelle ausgetauscht. Damit konnte in 2005 der Prozess des Austauschs von APC mit dem Betriebssystem Windows NT 4.0 gegen Windows XP Pro abgeschlossen werden.

Aus dem Gebraucht-PC-Bestand erhielten bis zum Jahresende ein großer Teil der Freiwilligen Feuerwehren IGNIS 3-PC (74) mit einer Terminalanbindung zum Bürokommunikationsnetz der Berliner Feuerwehr. Hiermit kann gewährleistet werden, dass auch Freiwillige Feuerwehren die nicht am BOS Netz angeschlossen sind, auf die Informationsquellen des BK Netzes (Outlook, öffentliche Ordner, usw.) zugreifen können. Die im Jahr 2004 geplante Zusammenführung des Alarmierungs- und Bürokommunikationsnetzes wurde fertig gestellt und in Betrieb genommen. Das „alte“ FDDI-Netz wurde als Rückfallebene für das Alarmierungsnetz ausgebaut und das ATM-Netz der Bürokommunikation komplett abgebaut. In diesem Zusammenhang werden z. Zt. weitere Standorte (FF, NAW, RTW) an das Breitbandnetz der Feuerwehr angeschlossen.

Im Jahre 2005 wurden ca. 2.550 Arbeitsaufträge bearbeitet. Diese Aufgaben umfassten Störungsmeldungen der Benutzer, welche nicht durch den User-Help-Desk behoben werden konnten (Second-Level-Support) sowie Pflege und Neueinrichtung von Benutzern und diverser Netzwerkprogramme. Dazu gehörten mittlere Anwendungsprogramme wie

- zur Bauvorgangsbearbeitung des vorbeugenden Brandschutzes (Gekos)
- eine Webportalmigration des Steuerungsdienstes (Datawarehouse)
- die Erfassung der täglichen Stärkemeldung der Berliner Feuerwehr
- Update von Office 2000 auf Office XP auf ca. 800 PC
- die Einrichtung von Terminalservern für die Anbindung an das Feuerwehernetz von 60 Standorten mit geringen Bandbreiten sowie für die zentrale Anwendung IPV, Profiskal und IGNIS 3
- Installation einer zentralen Zertifikatsverwaltung im Netz der Berliner Feuerwehr, welche eine verschlüsselte Kommunikation, E-Mail- und Dokumentsignatur ermöglicht
- Installation und Rollout eines Such- und Dokumentenmanagementservers und Migration des Softwaremanagements für die zentrale Softwareverteilung und Remoteadministration der APC.

Die Datensicherung des BK-Netzes musste aufgrund stetig steigender Datenmenge (eine Vollsicherung belegt z. Zt. ca. 900 GByte) komplett umgestellt werden. Zu diesem Zweck wurden zwei Band-Wechsellaufwerke beschafft, welche Anfang des Jahres 2006 in Dienst gegangen sind.

Das Programm (Geogestützte-Feuerwehr Entscheidungshilfesystem) GeoFES wird seit 1997 bei der Berliner Feuerwehr in vielen Bereichen für Vorsorge, Nachsorge, bei den täglichen Einsätzen, sowie Großschadenslagen eingesetzt. Grundlage der Programmentwicklung von GeoFES ist das Geografische Informationssystem ArcView der Firma ESRI mit seinen Entwicklungs- und Darstellungstools. Zur Berechnung möglicher Gefahrenbereiche beim Austritt und der Ausbreitung von Schadstoffen wird die Software DISMA vom TÜV Rheinland/Berlin eingesetzt und über eine Schnittstelle in GeoFES eingebunden. GeoFES ist sowohl für den stationären (servergestützten) als auch für den mobilen (stand alone) Einsatz konzipiert.

Entsprechend der Zielstellung für das Projekt GeoFES wurde eine Vielzahl von geografisch orientierten, fach- bzw. amtübergreifenden Datenbeständen zusammengetragen. Das lässt sich im Wesentlichen in folgende Komponenten untergliedern:

1. GIS-gestützte Datenverwaltung
2. GIS-gestützte Lokalisierung von Ereignis
3. Raumbezogene Simulation Schadstoffausbreitung,
4. GIS-gestützte Datenanalyse
5. GIS-gestützte Darstellung Löschwasserversorgung
6. GIS-gestützte Lagekartenführung
7. GIS-gestützte Protokollierung und Verwaltung aller Einsatzunterlagen
8. GIS-gestützte Bereitstellung objektbezogenen Informationen
9. Raumbezogene Visualisierung von Delikten

Das GeoFES stellt einer Leitstelle, einem Stab oder der Einsatzleitung eine Vielzahl von Informationen in Form von Kartenmaterial, Katasterdaten, Einsatzplänen, Feuerwehr- oder Katastrophenschutzplänen und Stoffdatenbanken zur Verfügung, um die Entscheidungsfindungsprozesse zu unterstützen.

Das bereits im Jahresbericht 2004 angekündigte neue Softwarepaket FAS 2.0 (Feuerwehr-Abrechnungs-System) wurde im Juli 2005 an die Serviceeinheit FI übergeben. Zu diesem Zweck war im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung eine neue Software auf der Basis von Careman der Fa. e/m/c Kassel beschafft und an die Anforderungen der Berliner Feuerwehr angepasst worden. Dabei wurden die Funktionalität und der organisatorische Ablauf des bisherigen Abrechnungssystems aus dem Jahre 1988 vollständig beibehalten. Allerdings sind bereits die notwendigen Maßnahmen ergriffen worden, um, entsprechend der geänderten Gesetzeslage, zukünftig den Kostenersatz ebenfalls auf elektronischem Wege mit Hilfe von FAS 2.0 abzurechnen. Hier ist allerdings die Bereitstellung der Daten durch unser Einsatzberichtssystem IGNIS3 vollkommen neu zu strukturieren und zu organisieren. Die notwendigen Entwicklungen sind bei SE IT in vollem Gange.

Die neue Software FAS 2.0 wurde im „windows-style“ erstellt und entspricht in Design und Ergonomie der DIN EN ISO 9241 Teil 10. Zusätzlich zur Software wurden Server und Clients, moderne PCs mit Flachbildschirmen, entsprechend den Anforderungen einer technologisch hochwertigen Software neu beschafft. Der für die Abrechnung notwendige Schnelldrucker, schall- und staubgeschützt, wurde ebenfalls neu beschafft.

Nach erfolgreich durchgeführtem Probetrieb über sechs Monate, geht die Software FAS 2.0 im Januar 2006 offiziell in den Echtbetrieb. Im Jahr 2005 wurde die Einführung eines neuen Sprachsystems in der Berliner Feuerwehr umfassend vorbereitet. Das klassische Telefonsystem war in die Jahre gekommen und versagte immer öfters seine Dienste. Ersatzteile waren nicht mehr verfügbar und der Firmensupport war bereits vor 2 Jahren eingestellt worden. Auf Basis des Internetprotokolls (IP) wurde ein Konzept zum Aufbau eines Voice-over-IP (VoIP) Systems entwickelt und die europaweite Ausschreibung im Mai 2006 begonnen. Anfang September konnte die Firma Nextira One mit der Realisierung beauftragt werden und es wurde sofort mit dem Aufbau der zentralen Komponenten begonnen. Der parallele Aufbau des neuen Internet-Protokoll-Telefonie-System (IPT-System) zum klassischen Telefonesystem ermöglicht die schrittweise Überführung in den Realbetrieb und ermöglicht auch die „Bereinigung“ nicht mehr benötigter Rufnummern. Der Abschluss der Inbetriebnahme wird Anfang 2006 sein und im kommenden Jahresbericht von 2006 sicher eine große Rolle spielen.

Durch die Gruppe Kommunikationstechnik wurden im vergangenen Jahr in 8 Feuerwehrstandorten neue fernmeldetechnische Hausnetze installiert. Diese Investitionen waren notwendig, um die immer anspruchsvoller werdenden Anwendungen innerhalb der Gebäude bereitstellen zu können. Im Jahr 2005 sind von den Funkwerkstätten 667 tragbare Funkgeräte und deren Zubehör, 1.638 Fahrzeugfunkgeräte in Fahrzeuge ein- ausgebaut bzw. repariert worden.

Es wurden 428 Fahrzeuge nach dem TÜV durch die Funkwerkstatt überprüft. 119 defekte Geräte sind dabei festgestellt worden und wurden getauscht. Für insgesamt 20 Neufahrzeuge der Feuerwehr wurde das komplette Funkzubehör beschafft und in den Werkstätten eingebaut.

639 Digitale Meldeempfänger und 523 Personenrufempfänger sind durch die Werkstatt wieder instand gesetzt worden. 70 Störungen von Rundfunk, Medien, Messgeräten wurden bearbeitet und 56 defekte Handys wurden ausgetauscht bzw. repariert. Als weiterer Informations- und Alarmierungsweg wurde der „T-Mobile Alarmruf“ getestet und in Zusammenarbeit mit GS in Vorbereitung auf die WM 2006 Alarmgruppen eingerichtet.

In 2005 wurden Verbesserungen am Anwesenheitstableau durchgeführt um einerseits die Fehlauflösung zu minimieren und um mehr als zehn Tableaufelder kombinieren zu können.

Für den Neubau der Feuerwache Hellersdorf waren Planungen für Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnik zu erstellen. Auf dieser Basis konnten schon in 2005 die ersten Hardwarebeschaffungen wie zum Beispiel die zentrale Unterbrechungsfreie Stromversorgung beschafft und aufgebaut werden. Die Tätigkeiten im Fernmeldeeingesetzdienst sind gegenüber dem Jahr 2004 stabil geblieben. Es wurden insgesamt 3.247 Störungen aufgenommen, von denen der Fernmeldeeingesetzwagen 1.287 Tätigkeiten abfahren musste. Dabei wurden 33.690 km zurückgelegt. Wenn man bedenkt, dass die Hälfte der Tätigkeiten mindestens eine Zeit von 2 – 3 Stunden dauert, so sind die Belastungen der Mitarbeiter durchaus mit Belastungen im Wachbereich zu vergleichen. Anhand dieser Zahlen und der zu betreuenden komplizierten und umfangreichen Technik, kann man erkennen, dass der Fernmeldeeingesetzdienst einen erheblichen Beitrag zur Betriebssicherheit der IT-Technik der Berliner Feuerwehr leistet und selbstverständlich auch die örtliche Einsatzleitung bei entsprechenden Einsätzen bereitstellt.

Raffelt

Leiter SE Informationstechnik

SE Finanzen und Innere Dienste	
Produkte	Postverteilung, Organisation, Einnahmewirtschaft, Haushalt, Stellenwirtschaft, Medizinischer Dienst
Anzahl der Mitarbeiter	77

Dienstleister für den feuerwehrtechnischen Dienst

Die SE Finanzen und Innere Dienste wurde im I. Quartal 2005 neu gegliedert mit den Aufgabenschwerpunkten Haushalt, Einnahmewirtschaft, Personal- und Stellenwirtschaft, Organisation, Postverteilung. Die Aufgaben des Personalservice mit der Personalstellentätigkeit (personalaktenführende Stelle) und dem medizinischen Dienst wurden an den Polizeipräsidenten von Berlin, die Disziplinarangelegenheiten und die Dienstreisen an den Stabsbereich bei der Berliner Feuerwehr ausgegliedert mit dem Ziel, die Kräfte von Pol.Präs und FW besser zu konzentrieren.

Die Mitarbeiter von der Einnahmewirtschaft konnten erfreulicherweise zum 1.7.2005 die Räume in der Voltairestr. beziehen, so dass der Bereich Finanzen und Innere Dienste nunmehr in der Gesamtheit geschlossen in Berlin Mitte erreichbar ist.

Unsere Haushaltslage war in diesem Jahr besonders angespannt. Eine kritische Entwicklung begann auf der Ausgabenseite durch die Großschadenseinsätze im Reifenlager Schmöckwitz und später in der Mülldeponie bei Bernau, durch die starke Verteuerung des Öls bis hin zu unerwarteten, unabweisbaren Reparaturbedarf bei unseren Dienstgebäuden. Letztendlich konnten wir aber unseren Haushalt in diesem Jahr noch ausgleichen. Auf den ausführlichen Jahresbericht des Steuerungsdienstes sei in diesem Zusammenhang verwiesen. Eine erfreuliche Entwicklung nahmen die Einnahmen bei der Berliner Feuerwehr ein. 195.241 Gebührenfälle nach der Feuerwehrbenutzungsgebührenordnung wurden abgerechnet; davon waren 192.758 Abrechnungen dem Bereich Notfallrettung (NRT), 1.430 Abrechnungen dem Bereich Kostenersatz, 8 Abrechnungen dem Bereich der sonstigen gebührenpflichtigen Leistung (SONS), 341 Abrechnungen dem Bereich Brandsicherheitswachdienste (SIWA), 148 Abrechnungen dem Bereich Ausbildung (AUSB) und 556 dem Bereich der Verwaahrkonten/unklare Einzahlungen (VERW) zuzuordnen. Damit hat dieser Bereich insgesamt ca. 20.000 Abrechnungsvorgänge mehr erledigt als im Vorjahr, was sich in den über 8 Mio € an Mehreinnahmen gegenüber dem Haushaltsansatz widerspiegelt. Neben hoher Motivation und entsprechendem Arbeitseinsatz aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben

die erfolgreiche Nachbesetzung frei gewordener Stellen, der Einsatz weiterer Mitarbeiter aus dem Zentralen Stellenpool, der Umzug in den neuen Arbeitsbereich Voltairestr. 2 und die erfolgreiche Betriebsaufnahme der neuen Rechnerversion FAS 2.0 zu diesem positiven Ergebnis beigetragen. Leider werden von der Senatsverwaltung für Finanzen die erzielten Mehreinnahmen zur Deckung unserer Ausgaben nicht mal in Anteilen anerkannt.

Das Stellenbesetzungsverfahren (OBM-Verfahren) konnte endlich abgeschlossen und ca. 70 Aufgabenübertragungen an Brandmeister vorgenommen werden. In Zusammenarbeit mit der SE Aus- und Fortbildung wurden zu drei Einstellungsterminen Anwärter des mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes eingestellt. Insgesamt knapp 90 Nachwuchskräfte, davon 9 für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Unabhängig von diversen Stellenbesetzungen von Tarifbeschäftigten und Beamten mit Dienstkräften des landesweiten Personalüberhangs wurden durch die Personalwirtschaft (FI PW) ca. 60 Stellenausschreibungen des mittleren, gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienstes bei einem Bewerberkreis von mehr als 300 Interessenten vorbereitet und begleitet. Gewohnt, zuverlässig konnten die sich aus den Vorsorgeuntersuchungen beim TÜV ergebenden gesundheitlichen Einschränkungen der untersuchten Beschäftigten der Berliner Feuerwehr bei der Verwendung der betroffenen Dienstkräfte berücksichtigt und in Zusammenarbeit mit den Direktionen und Serviceeinheiten meist eine adäquate Verwendung gefunden werden. Die Überwachung der Stellenbesetzungen und des Personalhaushaltes ist ein wichtiger Faktor für die Nachwuchsgewinnung als auch für die Beförderungsmöglichkeiten. Hierzu gehört auch die Einschätzung der Personalabgänge durch Pensionierungen oder aus anderen Gründen. Sind die vorzeitigen Abgänge schon schwierig einzuschätzen, hat die Änderung der Altersgrenze für Feuerwehrleute hier einen deutlichen Einschnitt hinterlassen. Die ohnehin schon niedrigen Abgangszahlen werden sich jetzt noch für mehrere Jahre auf diesem niedrigen Niveau stabilisieren. Dies hat natürlich auch unmittelbare Auswirkungen auf die Beförderungsmöglichkeiten. Unabhängig hiervon ist es gelungen für den Einsatzdienst einen Einstellungskorridor bis 2009 sicherzustellen. Dadurch können insgesamt 340 Brandmeister-Anwärter eingestellt werden, eine Fortführung dieses Programms streben wir an.

Die Überwachung des Personalhaushalts mit einem Volumen von 150 Mio € stellt für die zukünftigen Haushaltsplanungen eine weitere wichtige Aufgabe dar. Zukünftig wird jede Überziehung des Personalkostenansatzes in den darauf folgenden Haushaltsjahren auszugleichen sein, d.h., es würden tatsächlich immer weniger Personalmittel zur Verfügung stehen. Die Organisationsstelle (ORG) im Bereich FI begleitete im Jahr 2005 verschiedene größere Projekte. So war sie maßgeblich an den Vorbereitungen zur Übernahme der Personalstelle der Berliner Feuerwehr durch die Polizei beteiligt, der damit verbundenen Reorganisation der verbleibenden Verwaltungsbereiche (Stab, FI, GS) und der Neufassung der Ausführungsvorschriften über die Gliederung der Berliner Feuerwehr, die derzeit noch von der Senatsverwaltung für Inneres geprüft werden.

Ferner wurde mit der Organisationsuntersuchung bei der Bekleidungskammer und den Vorarbeiten für eine Organisationsuntersuchung in der Atemschutzwerkstatt begonnen. Aufgrund des Drucks durch Rechnungshof und SenInn ist die Fw gezwungen, die Anzahl der Vorarbeiter bei SE FG zu reduzieren. Hierzu gab es in Zusammenarbeit mit den Werkstattbereichen umfangreiche Untersuchungen. Die ORG war an der Erstellung der entsprechenden Vorlage für den PR maßgeblich beteiligt und hat wesentlich mitgewirkt bei der Erarbeitung der Beschreibungen der Aufgabenkreise für die Mitarbeiter dieses Bereiches.

Die Poststelle hat eine verbindende Funktion sowohl innerhalb als auch außerhalb der Berliner Feuerwehr und bewältigt täglich rd. 4000 Vorgänge.

Waechter
Leiter der SE Finanzen und Innere Dienste

SE Bau und Grundstücke	
Produkte	Postverteilung, Organisation, Einnahmewirtschaft, Haushalt, Stellenwirtschaft, Medizinischer Dienst
Anzahl der Mitarbeiter	52

Ein Jahr der Bauvorhaben

Die Berliner Feuerwehr verfügt z.Z. über 106 Liegenschaften, die bewirtschaftet und baulich wie technisch unterhalten werden müssen. Weiterhin werden von der SE BG auch die 37 Wasserrettungs-Stationen an Spree und Havel baulich und technisch unterhalten, wie auch die insgesamt 125 Mietwohnungen in den Dienstgebäuden. Im Dezember 2004 konnte endlich, nach relativ kurzer Planungsphase von 8 Monaten, mit dem Neu- und Umbau der neuen FW Hellersdorf im Kummerower Ring 80 begonnen werden. Das halbe Gebäude musste abgerissen und eine neue Fahrzeughalle sowie ein Verbindungsbau errichtet werden. Am Ende des Jahres 2005 waren die Arbeiten schon weiter fortgeschritten als geplant. Es stehen bereits alle Neubauteile (Fahrzeughalle und Verbindungsbau), alle Dächer sind fertig, alle Fenster erneuert, die Toranlagen sind eingebaut, die Heizung ist voll funktionsfähig und die sanitären Anlagen sind bis auf die Objekte auch fertig gestellt. Im Winter 2005/2006 wird mit dem Innenausbau begonnen werden, so dass der geplante Fertigstellungstermin Oktober 2006 zuversichtlich "ins Auge gefasst werden kann". Hierbei ist hervorzuheben, dass alle planerischen und ingenieurtechnischen Leistungen durch die SE BG alleine erbracht worden sind. Der anfängliche Ansatz für 2005 für dieses Neubauvorhaben von 756.000,- EUR konnte im laufenden Jahr auf 1.100.000,- EUR aufgestockt werden, so dass mehr als geplant ausgeführt werden konnte. Für die bauliche und technische Unterhaltung wurden 1.950.000,- EUR, für die Beschaffung von Inventar (Möbel, Sportgeräte, usw.) 345.715,- EUR und für die Beschaffung von EDV-Möbeln 152.715,- EUR

verwendet. Die Beseitigung von Mängeln im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes kostete 200.000,- EUR, für Umzüge im Rahmen der Verwaltungsreform wurden rd. 15.000,- EUR und für die Bewirtschaftung der Gebäude (Strom, Gas, Wasser, Brennstoffe, Hausreinigung, usw.) 5.300.000,- EUR aufgewendet.

Den Mietausgaben, überwiegend für Kabelwege und Antennenbenutzung durch die SE IT, von rd. 25.000,- EUR standen Einnahmen aus der Vermietung der Wohnungen in Höhe von 647.000,- EUR gegenüber.

Die Umsetzung der Stellplatzanweisung erbrachte 2005 Einnahmen in Höhe von 45.000,- EUR, die seit ihrer Einführung im Jahre 2001 stark rückläufig sind. Die von der Haus- und Grundstücksverwaltung bewirtschafteten Gästezimmer auf den Feuerwachen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Zu größeren Veranstaltungen wie z.B. dem Berlin-Marathon sind sie bereits ein Jahr im voraus ausgebucht, aber auch das Pokal-Finale des DFB erreicht die Kapazitätsgrenze. Insgesamt verfügt die Berliner Feuerwehr über 13 Gästezimmer durch die 8.500,- EUR an Einnahmen erzielt werden konnten. Für die bauliche und technische Unterhaltung, die Modernisierung und Renovierung der bestehenden Feuerwehrgebäude, der Mietwohnungen und der Wasserrettungs-Stationen standen nach dem Haushaltsansatz 2.330.000,- EUR zur Verfügung. Diese konnten im Laufe des Jahres aufgestockt werden, so dass letztendlich insgesamt 2.770.000,- EUR zur Verfügung standen.

Aufgrund der weiterhin schlechten Finanzlage konnten leider nicht alle geplanten Vorhaben umgesetzt werden.

Moritz
SE Bau und Grundstücke

SE Einsatzlenkung, Leitstelle	
Produkte	Einsatzführung, Statistik, Einsatzplanung, Sonderveranstaltungen
Anzahl der Mitarbeiter	141

Einführung der Standardisierten Notrufabfrageprotokolle in der Feuerwehrleitstelle

Am 18. April 2005 wurden Standardisierte Abfrageprotokolle für den Notfallrettungsdienst, die technische Hilfeleistung und die Brandbekämpfung im Echtbetrieb eingeführt.

Mitte 2004 startete die „heiße Phase“ der Vorbereitungen mit der Auswahl von neuen Mitarbeitern, die temporär der Leitstelle zugeordnet wurden. So war ab April 2005 die umfangreiche Schulung aller festen Mitarbeiter der Leitstelle möglich. Ebenso begann eine technisch anspruchsvolle Anbindung der Software an das Einsatzleitsystem IGNIS. Parallel dazu fanden Informationsveranstaltungen für die Einsatzkräfte der Feuerwachen und Rettungsdienststützpunkte statt, die bis zum heutigen Tag andauern.

Die hohen Erwartungen und gesetzten Ziele an die Standardisierte Notrufabfrage wurden in überwiegender Anzahl erfüllt. Jedoch konnte aufgrund einer noch nicht angepassten Informationsmenge auf den Einsatzbögen die notwendige Akzeptanz bei einigen Mitarbeitern der Feuerwachen und Stützpunkte nicht im gewünschten Maß erreicht werden. Die nötigen Veränderungen in der Software unterliegen finanzieller Beschränkungen, die einer Realisierung entgegenstehen. Die Notrufbearbeitung unter Benutzung der Abfrageprotokolle ist für die Mitarbeiter in der Feuerwehrleitstelle eine große Herausforderung.

Im Gegensatz zur früheren Arbeitsweise hat sich die Bearbeitungszeit um ca. 10 % erhöht und der Kontakt mit dem Anrufer ist für eine umfangreichere Informationsgewinnung deutlich intensiver geworden. Zum jetzigen Zeitpunkt kann festgestellt werden, dass die Akzeptanz für längere Notrufabfragen bei der Bevölkerung vorhanden ist. Die Umstellung des Fragealgorithmus, bei dem zuerst nach dem Einsatzort und dann nach den Beschwerden gefragt wird, stellt kein Problem in der Notrufbearbeitung dar. Die telefonische Begleitung des Anrufers in schwierigen Situationen bis zum Eintreffen der ersten Einsatzkräfte hat sich bewährt und wird so auch beibehalten. Durch die telefonische Anleitung zur Laienreanimation ist es nachweisbar gelungen, eine medizinische Verbesserung für den Patienten zu erreichen. In psychisch stark belastenden Situationen wird unsere telefonische Begleitung vom Anrufer dankbar angenommen.

Das Ziel, der genau dem Einsatzanlass entsprechenden Entsendung von Einsatzkräften konnte deutlich gesteigert werden, ist aber im Bereich der Notfallrettung noch nicht erreicht. Deutlich zu hoch ist zur Zeit die Fehlerquote bei der Alarmierung von notarztbesetzten Einsatzmitteln. Viele unterschiedliche Faktoren, die ihren Ursprung zum Großteil nicht in der Feuerwehrleitstelle haben, sind zu berücksichtigen. Hier liegt eine hohe Priorität bei der weiteren Analyse.

Die Einführung eines umfangreichen Qualitätsmanagements für die Notrufabfrage wird die Einsatzbearbeitung weiter verbessern und zu einer höheren Akzeptanz beitragen. Die Vorplanungen sind weitestgehend abgeschlossen und einer Einführung steht, nach Zustimmung durch die internen Gremien und Festlegung der Rahmenbedingungen, nichts mehr im Wege.

Abschließend ist festzustellen, dass die Einführung der Standardisierten Notrufabfrageprotokolle ein wichtiger Schritt in Richtung einer service- und bürgerorientierten Dienstleistung der Berliner Feuerwehr ist.

Schnelle
Leiter SNAP-Projektgruppe

Brand mit neun Toten – Konsequenzen für die Öffentlichkeitsarbeit

Ein Brand in der Moabiter Ufnaustr. 6 (Ortsteil Moabit) forderte am 8. August 2005 neun Menschenleben, darunter das Leben von fünf Kindern. Sechs Menschen erlitten schwere, zwei weitere leichte Verletzungen. Offenbar hatten die tödlich verletzten Menschen in Panik ihre Wohnungen verlassen und versucht, durch das brennende Treppenhaus zu fliehen. Dies wurde ihnen zum Verhängnis. Das Haus wurde überwiegend von Menschen nichtdeutscher Herkunft bewohnt. Als Brandursache gab die Generalstaatsanwaltschaft eine Woche später Brandstiftung eines Zwölfjährigen an drei im Erdgeschoss des Treppenhauses abgestellten Kinderwagen bekannt.

Unter Federführung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wurde nach diesem Ereignis mit Vertretern von Hausverwaltungen und Mietervereinigungen, der Schornsteinfegerinnung und der Feuersozietät Berlin-Brandenburg über Möglichkeiten der Aufklärung zum richtigen Verhalten im Brandfalle beraten. Es wurde festgestellt, dass in weiten Teilen der Bevölkerung, trotz aller bisherigen Aufklärungsbemühungen der Feuerwehr, offensichtlich große Unwissenheit über das richtige Verhalten im Brandfalle herrscht. Insbesondere die Tatsache, dass das richtige Verhalten im Brandfalle davon abhängig ist, ob sich der Brand in der eigenen Wohnung befindet oder außerhalb (Flur, Keller, Nachbarwohnung) ist offenbar weitgehend unbekannt. Als ein Ergebnis dieser Beratungen wurden verschiedene Werbeagenturen mit dem Entwurf einer Merktafel für Hausflure beauftragt. Vorgabe war es dabei, das richtige Verhalten im Brandfalle mit Hilfe von wenigen Bildern und

ohne Worte leicht verständlich zu erklären. Der Entwurf der Fa. Fürcho Gestaltung GmbH aus Berlin gewann den kleinen Wettbewerb. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung beauftragte die Agentur mit der Produktion von 50.000 Tafeln im Format ca. 25 x 49,5 cm aus schwer entflammbarem Kunststoff zur Anbringung in allen Hausfluren Berliner Wohnhäuser.

Darüber hinaus wurden 58.000 Postkarten produziert, die als sog. Freecards kostenlos über Gaststätten und Discotheken verteilt werden. Ferner wurde aus dem Comic-Strip auch ein knapp einminütiger Zeichentrickfilm produziert, der im türkischsprachigen Lokal-Fernsehen TD1 sowie im U-Bahn-Fernsehen „Berliner Fenster“ ausgestrahlt wurde.

Als eine Konsequenz aus dem Brandunglück Ufnaustraße hat der Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle der Berliner Feuerwehr in Abstimmung mit anderen Arbeitsbereichen einen umfassenden Powerpoint-Vortrag zum Themenkreis Richtiges Verhalten im Brandfalle und Tipps zur Vorbeugung im Privathaushalt ausgearbeitet. Der Vortrag besteht aus insgesamt 68 Folien und enthält zehn Video-Sequenzen. Er besteht aus mehreren Modulen (z.B. „Kinder“, „Wohnhäuser“, „Blaulicht im Straßenverkehr“), die zielgruppenorientiert vom Referenten zusammengestellt werden können. Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen insbesondere zur Kommunikation mit Mitbürgern nichtdeutscher Herkunft eingeleitet, die im Jahr 2006 weiter verfolgt werden.

Wilke
Stab Öffentlichkeitsarbeit



Personalrat bei der Berliner Feuerwehr

Im Jahr 2005 hatte der Personalrat weiterhin, wie zu erwarten, mit den finanziellen Kürzungen bei der Berliner Feuerwehr zu kämpfen. Fehlende Gelder führten dazu, dass notwendige Sanierungen bei diversen Feuerwachen nicht durchgeführt werden konnten. So mussten auf einzelnen Feuerwachen auf Grund der Finanznot Gebäudeteile gesperrt werden. Anfang 2005 waren Schließungen von Feuerwachen durch die Behördenleitung wegen bautechnischer Mängel nicht mehr ausgeschlossen. Hiervon waren unter anderem die Feuerwachen Pankow, Weißensee und Lichtenberg betroffen.

Für den Personalrat rückt durch die Finanznot zunehmend die Arbeitssicherheit in den Vordergrund. So haben Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehrleitstelle seit langem gesundheitliche Probleme, wenn sie Dienst in der Leitstelle versehen. Durch Gespräche mit den Kollegen und einer anschließenden Umfrage wurde deutlich, dass die gesundheitlichen Beschwerden nicht nur Einzelne betraf. Zwei in Auftrag gegebene Gutachten konnten zumindest ausschließen, dass sich gesundheitsgefährdende Stoffe in der Umgebungsluft der Arbeitsbereiche befanden. Als eine mögliche gesundheitliche Belastung hat sich die Klimaanlage der Leitstelle herausgestellt. Nachdem unter anderem von Kollegen mitgebrachte Luftfeuchtigkeitsmesser aufgestellt wurden, konnten starke Schwankungen bei der Luftfeuchtigkeit festgestellt werden. Eine von der Behördenleitung zugesagte verbesserte Überwachung der Klimaanlage hat jedoch zu keiner Verbesserung des Arbeitsklimas geführt. Weiterhin hat ein Großteil der Kollegen unmittelbar nach dem Dienst gesundheitliche Probleme.

Da für eine Neuanschaffung der überalterten Löschboote ebenfalls die notwendigen Mittel fehlen, mussten 3 der 4 Boote ausgesondert werden. Auf Grund eines Kooperationsvertrages zwischen der Berliner Feuerwehr und der Polizei, wurden mehrere Boote der Wasserschutzpolizei umgebaut, um auf den Berliner Gewässern, ersatzweise bisherige Aufgaben der Feuerwehr zu übernehmen.



Die Personalvertretung und die Beschäftigten sehen diese Maßnahme als Provisorium, da das neue Löschbootkonzept mit sehr vielen Gefahren bei zukünftigen Einsätzen behaftet ist. Die Arbeitssicherheit wurde zwar betrachtet, ob sie jedoch ausreichend ist, wird sich in der Praxis erst noch zeigen müssen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Personalvertretung war die Begleitung und Umsetzung des Standardisierten Notruf-Abfrage-Protokolls (SNAP). Die schrittweise Einführung brachte und bringt nicht unerhebliche Probleme mit sich. Das für die Einführung zugesagte zusätzliche Personal wurde nur teilweise erfüllt. Kolleginnen und Kollegen mussten umfangreich geschult werden. Auch die Einsatzkräfte der Feuerwachen haben bei Einsätzen mit den ihnen gelieferten Informationen ihre Schwierigkeiten. Eine extra eingerichtete Hotline sollte für Abhilfe sorgen. Die abschließende Umsetzung wird sich noch bis ins Jahr 2006 hinziehen.

Weitere zusätzliche Belastungen für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr sind durch die neue Feuerwehrdienstvorschrift Nr. 7 entstanden. Danach müssen alle Beschäftigten des feuerwehrtechnischen Einsatzdienstes zukünftig einmal im Jahr ein Atemschutznotfalltraining durchführen. Zuvor müssen jedoch alle einen dreitägigen Einweisungslehrgang absolvieren. Dies bedeutet, dass zusätzliche Dienste außerhalb des normalen Dienstrhythmus geleistet werden müssen. Unabhängig von der zusätzlichen körperlichen Belastung entstand hier ein Großteil von Mehrarbeit, der natürlich zu gegebener Zeit abgebaut werden muss.

Große Ereignisse wie z.B. der Tsunami in Asien zum Jahreswechsel 2004/05 haben auch die Beschäftigten der Berliner Feuerwehr beeindruckt. Nach einem Aufruf haben sich sofort über 300 Freiwillige gemeldet. Zur Unterstützung wurde jedoch niemand abberufen.

Ein weiterer nachdenklicher Einsatz war das Feuer am 8. August 05 in Moabit in einem Wohnhaus, bei dem neun Todesopfer zu beklagen waren. Dieser Einsatz war für viele Einsatzkräfte sehr belastend, weil die Medien zunächst die Kräfte vor Ort als Schuldige ausgemacht hatten. Vom LBD wurde dann die Diskussion der Kommunikationsschwierigkeiten begonnen. Die Bewohner erhoben schwere Vorwürfe gegen die Berliner Feuerwehr. Dieser Einsatz wurde von den politisch Verantwortlichen im Innenausschuss für Sicherheit und Ordnung näher beleuchtet.

Krzizanowski
Vorsitzender des Personalrats

Die Berliner Jugendfeuerwehr im Jahr 2005

Das Jahr 2005 war für die Berliner Jugendfeuerwehr ein sehr ereignisreiches Jahr. Als drei große Ereignisse können die Interschutz 2005, das Landeszeltlager und die Gründung der Jugendfeuerwehr Lübars angesehen werden. Dazu kommen zahlreiche Aktivitäten die eher unbemerkt blieben.

Die Gründung der Jugendfeuerwehr Lübars war die Gründung der 46. Jugendfeuerwehr in Berlin, somit kommt man der magischen Zahl von 50 immer näher. Die Lübarser Kameraden machten sich bei ihrem 100-jährigen Jubiläum im Mai dieses ganz besondere Geschenk und gründeten ihre Jugendfeuerwehr. Bei dem Gründungsakt konnten die 13 neuen Jugendlichen Ihre Ausweise und symbolisch für ihre Schutzkleidung die Helme von Innensenator Hr. Dr. Körting und LBD A. Broemme entgegennehmen.



Im Jahr 2005 fand auch die Interschutz statt. Die Deutsche Jugendfeuerwehr bat alle Landesjugendfeuerwehren sich etwas für das Bühnenprogramm einfallen zu lassen um sich zu präsentieren. Die Berliner Jugendfeuerwehr veranstaltete ein Wetträtseln. Dabei mussten die Teilnehmer Fragen beantworten und konnte pro richtige Antwort ein Teil der Berliner Feuerwehrbekleidung anziehen. Der Jugendliche, der als ersten Angriffsfertig war hatte das Spiel gewonnen. Das Spiel sowie der Stand der Jugendfeuerwehr erfreute sich großer Beliebtheit.

Ein weiteres Highlight war das im Juli stattgefunden Landeszeltlager der Berliner Jugendfeuerwehr. Auf dem Gelände des Jugenddorfes Müggelsee trafen sich etwa 500 Jugendliche aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland.



Dabei konnte sehr viel erlebt werden. Es gab Berlinbesichtigungen und Feuerwehrbesichtigungen. Spiel und Spass kam dabei aber nicht zu kurz. Es wurden Lagerolympiaden und Sportturniere ausgetragen. Trotz der Unwetter die kurzzeitig aufkamen, war ausreichend Badewetter da, um im Müggelsee vergnügt baden zu können. Die festliche Eröffnung des Zeltlagers wurde begleitet durch Reden des Bezirksbürgermeisters von Köpenick und den Grüßen und Glückwünschen von LBD-V W. Gräfling. Am Sonntag konnte sogar für alle ein Gottesdienst mit Pfarrer Kluge und Pater Vincent organisiert werden. Nach den 10 Tagen voller Spass waren alle traurig, wieder die Heimfahrt anzutreten.

„In Berlin geht was“, kann bei der Berliner Jugendfeuerwehr zurückblickend für das Jahr 2005 gesagt werden. Wir freuen uns, dass das Jahr so ereignisreich war und wünschen allen Jugendlichen, Betreuern und Jugendwarten für das 2006 viel Glück und Schaffenskraft.

Sebastian Wiederer
Jugendfeuerwehr

Freiwillige Feuerwehr

Landesbeauftragter der FF Berlins

Ein schwieriges aber auch ein sehr erfolgreiches Jahr gilt es Revue passieren zu lassen. Ein Versuch auf die wichtigen Dinge zurückzuschauen sei mir hier gestattet.

Von den vielen Einsätzen, die unsere Freiwilligen Feuerwehren im Tagesgeschäft bewältigten und besonders gefordert haben sind einige in Erinnerung geblieben.

30.04.2005 23:47 Uhr Feuer Berliner Runderneuerungswerk GmbH. Der LBD sprach vom größten Brand der Nachkriegsgeschichte in Berlin.

10.09.2005 überörtliche Hilfe - Mülldeponie in Bernau

In der Nacht vom 09.09. auf 10.09.2005 brach in der Mülldeponie in Bernau ein Brand aus. Die Mülldeponie bedeckt eine Fläche von ca. 100 x 200 m², betroffen sind schätzungsweise 150.000 m³ Müll. Aufgrund der Informationen wurde in Absprache mit dem LB-FF (V) Jörn Müller und dem LBD (V) Brandenburg, Rainer Sachse ein Vororttermin zur Einbindung von BSB in das Einsatzgeschehen abgestimmt. Ständiger Informationsaustausch zwischen dem LBD, dem Lagedienst und mir, stellten die Alarmierung von allen BSB sicher und demonstrierten eine hohe Einsatzbereitschaft gemeinsam mit Brandenburger Kameraden. Diese Art der Zusammenarbeit war auch schon im Reifenwerk beispielgebend, waren bei diesem Feuer Brandenburger Brandschutzeinheiten (Kreisbereitschaften) im Einsatz um uns tatkräftig zu unterstützen. An dieser Stelle sei Dank an alle Kameradinnen und Kameraden aus beiden Bundesländern gesagt - die schon heute so arbeiten, als ob es keine Ländergrenzen mehr gäbe. Bei der Nachbetrachtung dieser Einsätze sind Probleme offensichtlich, an denen wir schon seit längerer Zeit arbeiten und unserer Pflicht nach Informationen über die Leistungsfähigkeit und damit die Einsatzbereitschaft der FF nachgekommen sind. Mit Nachdruck fordern wir z. B. - und das auch schon im letzten Jahresbericht, dass den BSB geeignete Führungsmittel zur Verfügung gestellt werden - und das kann bei der großen Anzahl an zu führenden Kameraden in einer BSB oder einem BSZ kein Führungskoffer sein. Das war bei allen Einsätzen und Übungen deutlich sichtbar und stellt uns im Einsatzfall vor große Probleme. Hier muss dringend im Sinne der FwDV 100 gehandelt werden und den einzelnen Bereitschaften sinnvolle Führungsmittel zu Verfügung gestellt werden.

Ebenfalls ein wichtiges Hilfsmittel sind die Westen, wie sie in anderen Bundesländern aber auch in Berlin verwendet werden. Die Erkennbarkeit von Führungskräften (egal ob BF oder FF) ist doch ein wichtiges Hilfsmittel im Einsatz. Der Deutsche Feuerwehrverband hatte schon vor Jahren in mehreren Schreiben darauf hingewiesen. In Berlin scheint eine Weste ein Statussymbol geworden zu sein und nicht den eigentlichen Sinn, nämlich die Erkennbarkeit von Führungskräften zu erleichtern zu erfüllen. Leider.

Die Arbeit mit der „dicken“ Einsatzbekleidung ist nicht bei jedem Einsatz optimal - beim Elbehochwasser und anderen Einsätzen, die bei extremer Hitze geleistet werden, sollte die Bekleidung nicht noch zusätzliche Last sein und das Arbeiten erschweren.

Im Rahmen der Ausbildung wurde den Freiwilligen Feuerwehren die Möglichkeit gegeben, das Atemschutznotfalltraining (ANT) zu absolvieren. Diese Ausbildung ist - und das ist die Auffassung vieler Kameraden - eine auf fachlich sehr hohem Niveau stehende Fortbildung, die gut angenommen wurde. Die Bemühungen, alle FF in das bestehende Informationssystem der Feuerwehr einzubinden, fanden mit der Installation von Outlookrechnern auf den FF eine positive Resonanz. Ich hoffe, dass dieses bald abgeschlossen werden kann, sodass dann jede FF auf die Möglichkeit der Informationsgewinnung, die den aktuellen Dienstbetrieb betreffen, zurückgreifen kann. Es bestehen natürlich auch Synergien für alle anderen zur Verfügung stehenden Infos (z. B. Aus - und Fortbildung, Zugriff auf Geschäftsanweisungen etc.), die die Arbeit der FF positiv beeinflussen.

Für das bevorstehende Jahr 2006 sind wieder eine Vielzahl an Maßnahmen geplant, die am Jahresanfang mit der Neuwahl meines Stellvertreters BOI Jörn Müller und den ständigen Vertretern in den Direktionen BOI Johann Delmenhorst (Direktion Süd) und BOI Frank Hoellge (Direktion Nord) beginnen.

Die Vorbereitungen auf die Fußball-WM laufen bereits seit Monaten und es gibt auch für die FF viele Dinge, die auf uns zukommen. Gehen wir gemeinsam diese Herausforderung an und wünschen wir uns einen guten Verlauf, ohne besondere Vorkommnisse.

Für die im Jahr 2005 gezeigten Leistungen möchte ich im Namen meiner Vertreter recht herzlich den Kameradinnen und Kameraden danken. Aber auch bei der Behördenleitung und den vielen Kollegen die mit uns konstruktiv zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins gestaltete sich auch im Jahr 2005 konstruktiv. Wir alle wissen, wie wichtig die Lobbyarbeit für die Freiwilligen Feuerwehren sind. Hier ist der Landesverband besonders gefordert und bemüht sich, dieses für die Freiwilligen Feuerwehren erfolgreich zu tun. An den Dienstberatungen mit den Führungskräften der FF konnte der Landesverband selbstverständlich teilnehmen, was auch intensiv genutzt wurde. Hier gab es einen regen beiderseitigen Informationsaustausch.

Ein besonderes Bedürfnis ist es mir, den Angehörigen unserer Kameradinnen und Kameraden Dank zu sagen, die ja einen entscheidenden Anteil an der ehrenamtlichen Arbeit ihrer Partner haben und ihnen immer den „Rücken freihalten“, wenn der Pieper ruft.

Klemke
Landesbeauftragter

Freiwillige Feuerwehr

Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins e.V.

Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren hat auch im Jahr 2005 die Interessen aller Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren Berlins vertreten und die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren mit Augenmerk betrachtet und kritisch verfolgt. Im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir auf eine positive Entwicklung Einfluss genommen.

Die Zusammenarbeit mit der Leitung der Berliner Feuerwehr gestaltete sich im Berichtszeitraum konstruktiv und offen. Zu Problemen der Freiwilligen Feuerwehren hat sich der Landesverband kritisch geäußert und Bedenken angemeldet.

Die Studie über die Freiwilligen Feuerwehren an der seit dem Jahr 2001 gearbeitet wurde und die viele Diskussionen und Unmut bei den Freiwilligen Feuerwehren hervorrief, ist abgeschlossen. Durch unserer Mitarbeit an diesem „Werk“ ist es in einigen Fällen gelungen, Kompromisse zu finden. Auch seitens der Senatsverwaltung für Inneres ist die Studie FF erledigt, die notwendigen Veränderungen sind vollzogen. In diesem Sinne äußerte sich Staatssekretär Freise in einem turnusmäßigen Gespräch mit Führungskräften der FF und dem Vorsitzenden des Landesverbandes am 27.04.2005. „Die Berliner Feuerwehr wäre ohne Freiwillige Feuerwehren nicht denkbar“, so Freise in diesem Gespräch wörtlich. Nach dem Ende dieser Studie wird aber der Behördenleitung immer mehr bewusst, dass „Freiwillige eine wertvolle Unterstützung sind“, so äußerte sich Landesbranddirektor Broemme im Juli 2005 in einer Pressemitteilung.

Großschadenslagen wie im Frühjahr 2005 im Reifenlager Schmöckwitz oder auf der Deponie in Bernau im September 2005 überzeugten doch die Behördenleitung von einer weitensgehend uneingeschränkten Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt. Man kann sich auf die Freiwilligen Feuerwehren Berlins verlassen. Auch wenn das einige führende Funktionäre der Gewerkschaft der Polizei nicht wahr haben wollen. In Ihren Pressekonferenzen im August 2005 werden schon mal 1500 ehrenamtliche Einsatzkräfte verschwiegen. Der Berliner Bevölkerung wurde hier ein falsches Bild übermittelt. Der Landesverband hat das in einer Pressemitteilung missbilligt, der Berliner Rundfunk, die Abendschau und die Berliner Morgenpost berichteten im August 2005 darüber.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Verbandsarbeit war im Berichtszeitraum die Öffentlichkeitsarbeit. Ein Höhepunkt war die Interschutz im Juni 2005 in Hannover. Unsere Vorstellungen auf dieser Interschutz als Landesverband präsent zu sein, wurden Realität. Rund 140.000 Besucher informierten sich bei fast 1.400 Ausstellern über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Feuerwehr und des Rettungswesens.

Schon in der Vorbereitungsphase gab es eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Berliner Feuerwehr. An dieser Stelle auch mal ein Dankeschön an die Kollegen. Hannover 2005 war für die Berliner Feuerwehr ein voller Erfolg.

Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins unterstützte die Silvester-Kampagne „Hände weg von Böllern“ und war zum Jahreswechsel 2005/2006 Träger dieser Aktion.

Auch zur „Aktion“ Rauchmelder hat der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins einen klaren Standpunkt.

Die Delegiertenversammlung des Landesverbandes hat am 11. November 2005 eine Resolution zur Einführung der Rauchmelderpflicht im Land einstimmig verabschiedet. Diese Resolution wurde dem Senator für Inneres übergeben.

Zielgerichtet hat der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins im Berichtszeitraum die Jugendfeuerwehren gefördert. Im Rahmen der Beschlüsse über den Haushaltsplan des Landesverbandes und durch Zuwendungen des Landesjugendringes konnten im Jahr 2005 verschiedene Projekte, wie zum Beispiel das Landesjugendzeltlager im Juli 2005 realisiert werden.

Auch der Sport spielte im Berichtszeitraum keine unwichtige Rolle. Im April 2005 fand das Hallenfußballturnier der Freiwilligen Feuerwehren um den Pokal des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren statt. Dieses Turnier ist zu einer festen „Institution“ unseres Sportlebens geworden.

Auch der klassische Feuerwehrsport lebte 2005 wieder auf. Im September 2005 kämpften 7 Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehren bei den 2. Landesmeisterschaften im Löschangriff um den Wanderpokal des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Berlins. Auch diese Sportart hat seit dem Jahr 2002 etwas mehr Zuspruch gefunden.

Unsere Rechte und Pflichten als ordentliches Mitglied im Deutschen Feuerwehrverband haben wir auch im Berichtszeitraum wahrgenommen. Die Probleme mit der Deutschen Jugendfeuerwehr, die Beitrags- und Finanzierungsordnung des DFV, der Umzug von Bonn nach Berlins sowie die Neuausrichtung der Facharbeit standen im Berichtszeitraum auf der Tagesordnung. Der Deutsche Feuerwehrverband residiert seit dem 01.10.2005 in Berlin, Reinhardtstr. 25 in Mitte.

„Ehre wem Ehre gebührt“. Auch im Jahr 2005 konnten Angehörige der Feuerwehren und Bürger für Verdienste um das Feuerwehrwesen im Land Berlin mit dem Ehrenzeichen des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren ausgezeichnet werden.

Kriemelke
Landesverbandsvorsitzender

Wasserrettungsdienst

	ASB	DLRG	DRK	Ges.
Erste Hilfe	246	878	232	1356
davon mit Arzt	8	17	5	30
Mit Krankenhauseinweisung	28	41	12	81
in Lebensgefahr	5	8	1	14
Badeunfälle	27	138	29	194
ermattete Schwimmer	12	123	26	161
davon in Lebensgefahr	5	15	10	30
ermattete Surfer	4	4	3	11
Bootsbergungen	248	372	122	742
Anzahl der Insassen	360	719	201	1280
davon in Lebensgefahr	52	7	4	63
Suchaktionen	50	41	1	92
im Wasser	36	25	3	64
an Land	14	16	1	31
Boote freigeschleppt	4	284	109	397
Anzahl der Insassen	13	512	257	782
Technische Hilfe	218	657	228	1103
an Booten	77	341	36	454
unter Wasser	66	126	49	241
führerlose Boote	11	9	4	24
manövrierunfähige Personenschiffe	4	1	0	5
Bootskollisionen	0	4	2	6
Tiere in Notlagen	0	16	8	24
Feuer auf Booten/auf dem Land	0	8	0	8
sonstige Einsätze	7	100	90	197
Unterstützungseinsätze	53	52	39	144
Gesamt:	793	2370	721	3884



Jahreschronik

29. Januar	Lange Nacht im Feuerwehrmuseum
15. Februar	Auflösung der SE Personal und Aufgabenübertragung an die Polizei
18. April	Einführung des Standardisierten Notrufabfrage Protokoll (SNAP)
20.- 21. April	Dienstversammlung
21. April	Feuer Treskowstr., Pankow
30. April	Feuer im Reifenrunderneuerungswerk, Godbersenstr., Schmöckwitz
28. Mai	Festakt „100 Jahre FF Lübars“ und Gründung der JF Lübars
1. Juni	Einstellung von 40 Brandmeisteranwärtern
6.- 11. Juni	Interschutzmesse in Hannover
17. Juni	Übergabe ADAC-Rettungshubschrauber an Feuerwehrmuseum
19. Juni	Zentraler Tag der offenen Tür mit öffentlicher Vereidigung von 39 Brandmeister- und 8 Brandoberinspektorenanwärtern
1. Juli	Schließung FF Johannistal
08. August	Feuer Ufnaustr., Moabit
13. August	Großübung „Wolke“ zur Fußball-WM 2006
20. August	Übung Tunnel Tiergarten am Spreebogen
10.- 13. September	Mülldeponiebrand in Bernau
22.- 24. September	Internationale Großübung in Debno/Polen
27. August	Lange Nacht im Feuerwehrmuseum
21.- 22. Oktober	7. Rettungsdienstsymposium
27. Oktober	Verleihung Katastrophenschutzehrenzeichen an 45 freiwillige Berliner Feuerwehrleute
29. Oktober	Übung „Kellerbrand“ mit türkischen Mitbürgern
14. November	Übergabe von 12 Brandschutzerziehungskoffer an die Berliner Feuerwehr durch ISvK.e.v.
17. November	Vorstellung der Kampagne „Verhalten im Brandfall“
18. November	Richtfest der neuen FW Hellersdorf
20. November	Totensonntag, Kranzniederlegung am Feuerwehrenmal in Kreuzberg
1. Dezember	Einstellung von 40 Brandmeisteranwärtern
1. Dezember	Start First Responder der SE AF



Feuer Treskowstr., Pankow



Öffentliche Vereidigung



Übung Tunnel Tiergarten



Übergabe Brandschutzerziehungskoffer



Richtfest FW Hellersdorf